



Bethanien

Bethanien 1874 • Bethesda 1886

Diakonissen-Stiftung

150

JAHRESBERICHT

150 JAHRE BETHANIE



LIEBE. GLAUBE. HOFFNUNG.

Wir sind Bethanien.



Du auch.

INHALT

Vorwort des Vorsitzenden des Stiftungsrats	2
Leitbild	3
Vorwort des Vorstands	5
150 Jahre Bethanien	6
Standorte	8

Bethanien Kitas	10
Azubi-Tag 2024 für die NRW-Kitas: Nachwuchskräfte fördern und Fachkräftemangel vorbeugen	11
Personalausfälle in Kindertageseinrichtungen - Einblicke in die Arbeit unserer Stiftung	12
Gewaltschutzkonzept in den hessischen Kitas	13

Bethanien Jugendzentren	14
Sachbericht zum Projekt »LassMalSpielDesJahresSpielen« – Analoge Spiele pädagogisch begleiten	15
Auszeichnung für basement26: Engagement für benachteiligte Jugendliche gewürdigt	16
Antisemitismuskritik im Juze InselArche	17
Beendigung der Juzes in Berlin und Leipzig	18

Bethanien Sternenkinder	20
Nichts ist so wichtig wie gesehen zu werden in meiner Not – eine Akutbegleitung	21
Unterstützung für trauernde Väter	22
Sternenkinderambulanzen – Begleitung mit Liebe und in Würde	23

Bethanien Seelische Gesundheit	24
Interview mit dem neuen kaufmännischen Geschäftsführer der Fachklinik Klosterwald, Herrn Volker Stahl	25

Bethanien Seniorenresidenzen	27
Der Bethanien-Campus Scheibenberg	28

Bethanien Pflegeheime	29
Bethanien Pflegeeinrichtungen: Vom Pflegeflur zur Wohngruppe	30
Agaplesion Bethanien Haus Scheibenberg	31

Gastbeitrag: Ein Leuchtturmprojekt für Scheibenberg und die Region	32
---	-----------

Bethanien Krankenhäuser	33
Agaplesion Diakoniekrankenhaus Seehausen: Verkauf nach 30 Jahren	34
Agaplesion Diakoniekrankenhaus Hamburg und Agaplesion Mitteldeutschland: Abschiede	35

Bethanien Seelsorge	36
Veränderte Strukturen	37

Bethanien Diakonissen	38
Nachrufe	39

Unterstützung für unsere Arbeit im Jahr 2024	40
---	-----------

Der Diakonische Corporate Governance Kodex (DCGK)	41
--	-----------

Zahlen, Daten, Fakten	42
Organe der Bethanien Diakonissen-Stiftung	42
Das Jahr 2024 in Zahlen	43
Jahresabschluss 2024	44
Personal	48
Adressen	49

Impressum

Herausgeber:
Bethanien Diakonissen-Stiftung
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt

Stand: Juli 2025

Bildnachweise:
Titel, S.4-9, 11, 15-19, 21-22, 28, 30-31, 35, 38-39, 41-48: Bethanien Diakonissen-Stiftung; S.2: Stephan Ringeis; S.3: DimaBerlin - stock.adobe.com; S.10, 13, 14, 20, 24, 27, 29, 33, 36, 40: Bild generiert mit Adobe Firefly in InDesign, 2025; S.12: faithie - stock.adobe.com; S.16: Piotr - stock.adobe.com; S.23: kriina2000 - stock.adobe.com; S.26: Volker Stahl; S.32: Frank Leischker, IGW Bau GmbH; S.34: Agaplesion;



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Magnetwand über meinem Schreibtisch zieht jeden Tag meinen Blick auf sich. Unübersehbar ist ein dunkelblauer Magnet, der mich direkt anspricht: »Wir sind Bethanien – du auch.« Mit diesen Worten kommt auf direkte und gelungene Weise Identität zur Sprache. Auch ich bin Bethanien, denke ich zufrieden und manchmal mit einem Schmunzeln.

Im Jahre 2024 haben wir 150 Jahre Bethanien-Diakonie gefeiert – angefangen vom Dienst der ersten Diakonissen bis zur Gegenwart unserer Einrichtungen mit ihrer Fürsorge für junge und alte Menschen. Es ist ein Geschenk, Teil dieser diakonischen Gemeinschaft zu sein, in der »Liebe.Glaube.Hoffnung« als Herzenssache gelten. Anders als die Lebensspanne eines Menschen überdauert ein Werk wie Bethanien Generationen. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten richtete sich der Blick auf die Wurzeln des Werks und auf den durchschrittenen Weg, aber nicht weniger auf die gegenwärtigen Aufgaben und die Freude, ihnen zu begegnen. Dazu kam eine gewisse Leichtigkeit, weil sich die Bethanien Diakonissen-Stiftung weiter gut entwickelt. Was die geistlichen Wurzeln angeht, bin ich davon überzeugt, dass sie unser Werk bis heute tragen. Die Besinnung auf unsere diakonische Motivation bleibt unverzichtbar: Gottes gütiger Blick auf alle Menschen, seine lebensspendende Kraft, die Barmherzigkeit von Jesus Christus besonders gegenüber den Schwachen in der Gesellschaft – und für einen selbst die Gewissheit: Ich werde gebraucht. Die Bethanien Diakonissen-Stiftung vermag jedem Menschen den Raum für ein sinnerfülltes Leben zu eröffnen. Das gilt für Mitarbeitende wie gleichermaßen für die, die unsere diakonischen Dienste als Hilfe und Unterstützung erleben.

Herzlich danken möchte ich allen Mitarbeitenden. Danke, dass in unseren Kindertagesstätten und Jugendzentren Kinder und Jugendliche für ihr Leben gefördert werden. Danke für die hingebungsvolle Begleitung Hinterbliebener von Sternenkindern. Danke für die therapeutische Wegbegleitung, die Menschen an der Seele gesunden lässt. Danke für den Dienst in den Krankenhäusern und Einrichtungen für Senioren und Pflegebedürftige. Der Dank gilt auch unserem Vorstand, der für das gute Gedeihen der Stiftung die Gesamtverantwortung trägt. Und der Dank gilt nicht zuletzt der Gemeinschaft der Diakonissen, die mit ihrem Glauben und ihren Gebeten die Arbeit der Stiftung tragen und unterstützen.

Wir sind Bethanien, aber wir sind uns nicht selbst genug. Die Stiftung ist nicht allein unterwegs. An vielen Orten lebt die Stiftung ein lebendiges Miteinander mit kirchlichen und diakonischen Partnern. Auch ihnen gilt unser Dank für den gemeinsamen Weg und für ihre Verlässlichkeit.

»Wir sind Bethanien – du auch.« Ich blicke noch einmal auf meine Magnetwand und sage: »Stimmt, ich bin gern dabei.«

Stephan Ringeis

Vorsitzender des Stiftungsrats

LEITBILD

Unsere Vision

Gottes Liebe wollen wir mit unseren Mitmenschen teilen, damit sie bedingungslose Liebe erfahren, Vertrauen entwickeln und neue Hoffnung schöpfen.



Unsere Mission

Wir bieten Menschen in ihrer jeweiligen persönlichen Situation Unterstützung, Beratung oder Begleitung. Dazu betreiben wir alleine oder mit diakonischen Partnern Einrichtungen in Gesundheitswesen, Pflege, Bildung, Betreuung und Seelsorge. Die uns anvertrauten Menschen nehmen wir an in der Einheit von Leib, Seele und Geist und gehen achtsam mit ihnen und miteinander um. Zu einer Welt, in der Menschen füreinander da sind, wollen wir beitragen und laden dazu ein.

Unsere Wurzeln

Wir setzen die Arbeit der Diakoniewerke Bethanien (gegründet 1874) und Bethesda (gegründet 1886) fort. Dies tun wir in Wertschätzung und Dankbarkeit für die Arbeit der vielen Diakonissen, die unser Werk mit aufgebaut haben. Die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist eine steuerbegünstigte Stiftung, die der Evangelisch-methodistischen Kirche verbunden und zugeordnet ist.

Unsere Leitlinien

Offenheit der Angebote

In der Weite christlicher Nächstenliebe sind unsere Angebote offen für alle Menschen in der Vielfalt von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Herkunft und sozialem Status.

Dienstgemeinschaft

Wir verstehen uns als Dienstgemeinschaft, in der sich alle im Dienst für die Nächsten einsetzen. Wir begegnen einander in Wertschätzung unabhängig von der Stellung. Unterschiedliche Begabungen, Grenzen oder Standpunkte nehmen wir als Reichtum wahr. In unserer Dienstgemeinschaft kommunizieren wir transparent.

Nachhaltiges Wirtschaften

Durch schonenden und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen aller Art wollen wir die Schöpfung bewahren und die langfristige Erfüllung unseres Auftrags sichern.

Kooperationen

Wir kooperieren insbesondere mit kirchlich-diakonischen Partnern und vernetzen uns auch mit anderen, um unseren Auftrag für die Menschen gut zu erfüllen.

Professionalität und Qualität

Die Qualität unserer Arbeit fördern wir durch die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und durch regelmäßige Reflexion unserer Arbeit.

Wachstum und Entwicklung

Wir wachsen nicht um der Größe willen, sondern um erkannten Nöten mit unseren Möglichkeiten zu begegnen. Wir entwickeln uns im Sinne unserer Mission weiter.



Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes, liebe Freunde Bethaniens!

Das Jahr 2024 war für uns ein Jubiläumsjahr. 150 Jahre Bethanien, das sind 150 Jahre der gelebten Nächstenliebe. Wir haben uns der Wurzeln des 1874 gegründeten Bethanien-Vereins erinnert und sind dem Weg gefolgt, den das Werk durch Wachstum, Kriege und Umbrüche hindurch gegangen ist. Wir haben uns vergegenwärtigt, dass Bethanien ohne den Dienst der Diakonissen nichts wäre; sie haben die Voraussetzungen für alles das geschaffen, was das Werk heute leisten kann. Das verpflichtet uns für die Zukunft.

Die Jubiläumsfeier im Mai 2024 in Neulsenburg ist vielen noch in guter Erinnerung. Auf die Vergangenheit war dieses Fest auch bezogen, aber nicht nur. Es war ein Fest der über 350 heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – gemeinsam mit Gästen von verbundenen diakonischen Trägern, Firmen, Repräsentanten des gesellschaftlichen Lebens und der Kirchen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Auch im Jubiläumsjahr vollzog sich die Arbeit Bethaniens nicht losgelöst von den Herausforderungen der Gegenwart, seien es die weltweiten Krisen, die an keinem spurlos vorübergehen, der Fachkräftemangel, die Entwicklung der Kosten, der Krankenstand oder die überbordende Bürokratie. Täglich buchstabieren wir es als diakonischer Träger neu, dass die Zahlen stimmen müssen

und wir uns zugleich unaufgebbaren christlichen Werten verpflichtet sehen. Dafür stehen wir als Vorstand ein, aber wir kämen damit nicht weit ohne die gelebte Haltung unserer Kolleginnen und Kollegen. Ihnen danken wir von ganzem Herzen.

Wir danken ebenso den mit uns kooperierenden Institutionen in Diakonie, Kirche und Wirtschaft für alle Verbundenheit und ein gutes Miteinander. Wir heben dabei die Zusammenarbeit mit der Agaplesion gAG hervor, deren mit Abstand größter Aktionär die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist und mit der gemeinsam wir Gesellschafter einer Vielzahl an Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sind. Ebenso sind wir dankbar für das Vertrauen im ökumenischen Miteinander, das sich durch viele Anfragen aus Kirchengemeinden ausdrückt, die uns bezüglich der Übernahme weiterer Trägerschaften erreichen.

Wir danken dem Stiftungsrat der Bethanien Diakonissen-Stiftung für die Begleitung der Stiftungsarbeit und für das vertrauensvolle Miteinander.

In Scheibenberg im Erzgebirge sind die Bauarbeiten für den Bethanien-Campus Scheibenberg weiter wie geplant verlaufen, so dass über das Jahr 2024 hinaus nur noch Arbeiten an den Außenanlagen geblieben sind. In der Bethanien Residenz Silberstraße sind seit September 2024 schon viele Bewohner eingezogen. Das Pflegeheim Agaplesion Bethanien Haus Scheibenberg nahm im Spätherbst seinen Betrieb auf. Die Wohngemeinschaften für Mütter, die

sich im Zusammenleben mit ihren Kindern in einem suchtmittelfreien Leben stabilisieren, erwarten ihre ersten Bewohnerinnen. Mit diesem Angebot wird der Arbeitsbereich Bethanien Seelische Gesundheit erweitert, zu dem bereits die Arbeit der Selbsthilfegruppen »KOMMT...« für Abhängigkeitserkrankte sowie die Fachklinik Klosterwald in Bad Klosterlausnitz gehören.

Zum Ende des Berichtsjahres waren weiterhin 19 Kitas in der Trägerschaft unserer Stiftung; fünf weitere Einrichtungen kommen im Jahr 2025 hinzu.

In allen unseren Arbeitsfeldern gilt es immer wieder, die Verwendung der Erträge der Stiftung mit ihrer diakonischen Wirkung abzuwägen. In diesem Sinne haben wir mit großem Bedauern im Jahr 2024 die Arbeit unserer Kinder- und Jugendzentren in Berlin und Leipzig eingestellt. Auch darüber berichten wir hier wie über unsere anderen »Juzes«.

In der Begleitung von Eltern und Angehörigen, die um ein Sternkind trauern, haben wir die Arbeit an unseren sieben Standorten fortgesetzt. Dieser Dienst genießt ein hohes Ansehen und die Nachfrage danach spricht für eine weitere Ausweitung. Unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen sind in verschiedene Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen eingebunden, um die Fähigkeiten von »Bethanien Sternkinder« weiter zu entwickeln und fachlich zu standardisieren.

Wir mussten im Jahr 2024 im Mutterhaus in Frankfurt Abschied von zwei Diakonissen und im Mutterhaus in Hamburg Abschied von einer Diakonisse nehmen.

Nun empfehlen wir Ihnen die Lektüre der Berichte aus unseren verschiedenen Arbeitsfeldern und danken Ihnen für Ihr Interesse. Für jede Unterstützung der Arbeit Bethaniens über das 150. Jahr hinaus sind wir dankbar.

Für die Bethanien Diakonissen-Stiftung

Uwe M. Junga
Kaufmännischer Vorstand

Christian Voller-Morgenstern
Theologischer Vorstand

FESTVERANSTALTUNG ZUM JUBILÄUM

Am 17. Mai 2024 haben wir gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen sowie Gästen aus Diakonie, Kirche und Politik 150 Jahre Bethanien-Diakonie gefeiert. In der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg war alles vorbereitet für eine tolle Jubiläumsveranstaltung.

Die Gäste wurden musikalisch empfangen durch Wolf Codera am Saxophon, Gitarrist Jordi Martin Repkes und Sängerin Paula Stiers, die schon im Eingangsbereich der Hugenottenhalle einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Veranstaltung gaben. Bei entspannter Stimmung in fröhlicher Atmosphäre freuten sich viele über ein Wiedersehen – oder ein erstes Kennenlernen.



Der Festakt wurde durch eine Andacht von Christian Voller-Morgenstern (theologischer Vorstand der Bethanien Diakonissen-Stiftung) eröffnet, gefolgt von der Festansprache, die Uwe M. Junga (kaufmännischer Vorstand) an das aufmerksam zuhörende Publikum gerichtet hat.



Auch einige Vertreter unserer Einrichtungen kamen auf der Bühne zu Wort: Lisa Hornung aus der Kita Glücksspieler in Solingen, Christoph Kern, Geschäftsführer der Fachklinik Klosterwald in Bad Klosterlausnitz, und Erin Sullivan vom basement26 in Frankfurt am Main teilten ihre ganz persönlichen Perspektiven auf diakonische Arbeit im Alltag. Ihre Beiträge machten deutlich, wie vielfältig und lebendig unsere diakonische Identität gelebt wird – nahbar, engagiert und immer mit Blick auf den Menschen.



Zur Mittagszeit lud ein liebevoll angerichtetes italienisches Buffet zum Verweilen ein. In lockerer Atmosphäre wurde gegessen, gelacht und angeregt gesprochen – mit Kolleginnen und Kollegen, aber auch mit Gästen von verbundenen Institutionen, die der Einladung gefolgt waren. Hinter den Kulissen bereitete sich derweil das Improvisationstheater „Improglycerin“ auf seinen großen Auftritt vor.

Mit viel Witz, Spontaneität und Charme sorgte das Ensemble von Improglycerin für beste Unterhaltung. Das Publikum war begeistert – nicht zuletzt, weil viele sich in den kleinen Szenen wiedererkannten. Was ein Improtheater ausmacht? Es nimmt zentrale Themen auf – in diesem Fall unsere diakonische Arbeit – und verwandelt sie live in berührende, humorvolle und tiefgründige Geschichten. Originell, überraschend und herrlich nah dran.



Ein echtes Highlight war die große Jubiläumstombola. Schon zu Beginn des Tages konnte jeder Gast ein Los mit seinem Namen versehen – und so war die Spannung groß, als die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost wurden. Als Hauptpreis winkte eine Woche im Ferienhaus Bethanien in Eutin – ein Gewinn, der für große Freude sorgte.

Zum Abschied gab es für alle Gäste eine liebevoll gepackte Give-Away-Tüte. Darin enthalten unter anderem das Jubiläumsheft mit bewegenden Geschichten, eindrucksvollen Bildern und spannenden Einblicken in 150 Jahre Geschichte Bethaniens – ein kleines Stück Erinnerung zum Nachlesen und Mitnehmen.



Begleitet von Musik, endete dieser besondere Tag mit Standing Ovationen – für die Band, das Programm und alle Mitwirkenden. Es war eine Festveranstaltung, die die Geschichte und Zukunft unserer Stiftung spürbar gemacht hat. Auf die nächsten 150 Jahre!

Zu unserem 150-jährigen Jubiläum und der dazugehörigen Festveranstaltung haben wir eine eigene Webseite erstellt. Dort finden Sie weitere zahlreiche Fotos, Eindrücke sowie Hintergrundinformationen: www.150.bethanien-stiftung.de





Art der Einrichtung

- | | | | |
|--|---|---|---|
|  Kitas |  Jugendzentren |  Sternenkinder |  Seelische Gesundheit |
|  Seniorenresidenzen |  Krankenhäuser |  Pflegeheime | |

 Kitas

- Kita Friedensheim, Benningen
- Kita Die Kirchenmäuse, Dreieich
- Kita am Kirchberg, Gründau
- Kita Blütenzwerg, Leichlingen
- Kita Villa Kunterbunt, Leichlingen
- Kita Hochstrass, Moers
- Kita Die kleinen Strolche, Mülheim
- Kita Haus der kleinen Leute, Mülheim
- Kita Kunterbunt, Mülheim
- Kita Kinderhaus, Rheinberg
- Kita Orwischer Entdecker, Rödermark
- Kita Glückspilze, Solingen
- Ev. Kita Rupelrath, Solingen
- Kita Scharrenberger Straße, Solingen
- Kita Sternenhimmel, Solingen
- Kita Widdert, Solingen
- Kita Kleine Raupe, Stuttgart
- Bethesda-Kita, Wuppertal
- Kita Kater am Berg, Wuppertal

 Jugendzentren

- Kinder in die Mitte, Berlin (bis 1.10.2024)
- Juze Kreuzstraße, Braunschweig
- InspireKids, Chemnitz
- basement 26, Frankfurt
- InselArche, Hamburg-Wilhelmsburg
- Juze espirito, Karlsruhe
- Juze Seven4Kids, Leipzig (bis 1.9.2024)

 Sternenkinder

- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Bochum
- Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Heidelberg
- Bethanien Sternenkinderambulanz Iserlohn
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Münster/Osnabrück
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal
- Bethanien Sternenkinderambulanz Wuppertal

 Seelische Gesundheit

- Fachklinik Klosterlausnitz, Bad Klosterlausnitz
- Kommt ... Suchtkrankenhilfe Crottendorf
- Mutter-Kind-Wohnen Scheibenberg

 Seniorenresidenzen

- Bethanien Residenz Havelgarten, Berlin
- Residenz Bethanien-Höfe, Hamburg
- Bethanien Residenz Lindenhof, Heidelberg
- Bethanien Residenz im Rudolspark, Rudolstadt
- Bethanien Residenz Silberstraße, Scheibenberg
- Bethanien Residenz Haus Kurpfalz, Wiesloch

 Krankenhäuser

- Zeisigwaldkliniken Bethanien, Chemnitz
- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus, Frankfurt
- AGAPLESION Diakonieklinikum, Hamburg
- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus, Heidelberg
- Bethanien Krankenhaus, Plauen
- AGAPLESION Bethesda Klinik, Ulm
- AGAPLESION Bethesda Krankenhaus, Wuppertal

 Pflegeheime

- AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Havelgarten, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Havelstrand, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Radeland, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Sophienhaus, Berlin
- AGAPLESION Bethanien-Höfe, Hamburg
- AGAPLESION Bethanien Lindenhof, Heidelberg
- AGAPLESION Maria von Graimberg Haus, Heidelberg
- AGAPLESION Haus Kurpfalz, Wiesloch
- AGAPLESION Haus Silberberg, Wiesloch
- AGAPLESION Diakoniestation Kraichtal, Kraichtal
- AGAPLESION Gemeindepflegeheim Mauer, Mauer
- AGAPLESION Oberin Martha Keller Haus, Frankfurt
- AGAPLESION Schwanthaler Carree, Frankfurt
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum, Unna
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum, Wuppertal
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Donauufer, Ulm
- Pflegeheim Bad Blankenburg, Bad Blankenburg
- Pflegeheim Rudolstadt, Rudolstadt
- AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg

BETHANIEN KITAS

5 Kitaübernahmen
in Vorbereitung

312 Mitarbeitende

1201 Kita-Plätze
deutschlandweit

Unsere Intention

Kinder haben ihre eigene Perspektive. Mit der Erfahrung, bedingungslos und wertschätzend angenommen zu sein, bekommen sie einen sehr wertvollen Schatz für ihren Lebensweg. Sie fassen Vertrauen, sie entwickeln Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen. Als Stiftung leisten wir dazu unseren Beitrag und bauen den Bereich der Kindertagesstätten weiter aus.

Unsere Ziele

In Kindertagesstätten üben Kinder zu einem großen Teil ihr soziales Verhalten ein. Ihre Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert. Ihre Fähigkeiten werden gezielt entwickelt und geschult. Sie bewegen sich in einem Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und gut aufgehoben sind. Wegen des Mangels an Kita-Plätzen steht diese Möglichkeit jedoch zu wenigen Kindern offen. Dem wollen wir mit unseren Kitas entgegenwirken.

Unsere Angebote

Für die Arbeit mit den Kindern haben wir ein pädagogisches Basiskonzept als Grundlage für alle Bethanien Kitas entwickelt. Hinzu kommen spezifische Schwerpunkte in Verbindung mit den jeweiligen Voraussetzungen der einzelnen Kitas. So arbeitet zum Beispiel in Mülheim eine Künstlerin mit, die mit den Kindern Atelierarbeit betreibt. An manchen Standorten arbeiten wir mit Musiklehrern zusammen, um die Kinder die Möglichkeiten der Musik entdecken zu lassen und um junge Talente zu fördern. Auch religionspädagogische Angebote gehören zum Profil unserer Kitas, die offen für Kinder jeglicher Glaubensrichtungen sind und zugleich bewusst als evangelische Tagesstätten geführt werden, indem christliche Elemente in die täglichen Abläufe eingebunden sind.

UNSERE STANDORTE

- Kita Friedensheim, Benningen
- Kita Die Kirchenmäuse, Dreieich
- Kita am Kirchberg, Gründau
- Kita Blütenzwerg, Leichlingen
- Kita Villa Kunterbunt, Leichlingen
- Ev. Kita Hochstraß, Moers
- Kita Die kleine Strolche, Mülheim
- Kita Haus der kleinen Leute, Mülheim
- Kita Kunterbunt, Mülheim
- Kita Kinderhaus, Rheinberg
- Kita Örwischer Entdecker, Rödermark
- Kita Glückspilze, Solingen
- Ev. Kita Rupelrath, Solingen
- Ev. Kita Scharrenberger Straße, Solingen
- Ev. Sternenhimmel, Solingen
- Ev. Kita Widdert, Solingen
- Kita Kleine Raupe, Stuttgart
- Berthesda-Kita, Wuppertal
- Kita Kater am Berg, Wuppertal

Ab 1. August 2025

- Ev. Kita Kranichstraße, Moers
- Ev. Kita Arche Kunterbunt, Monheim am Rhein
- Ev. Kita Lerchenweg, Monheim am Rhein
- Ev. Kita Die Weltentdecker, Monheim am Rhein
- Ev. Kita Schellingstraße, Monheim am Rhein

AZUBI-TAG 2024 FÜR UNSERE KITAS IN NRW: NACHWUCHSKRÄFTE FÖRDERN UND FACHKRÄFTEMANGEL VORBEUGEN

Am 2. März 2024 fand der zweite Azubi-Tag für unsere Kitas in NRW statt.

In unseren Kitas in NRW bilden wir momentan 20 junge Menschen zu angehenden ErzieherInnen, KindheitspädagogInnen oder KinderpflegerInnen in verschiedenen Ausbildungsformaten (praxisintegrierte Ausbildung, berufsbegleitendes Studium, Berufspraktikum, Abendschule, Externenprüfung) aus. Unter dem Motto »Kennenlernen, Austauschen und Fortbilden« hatten die Auszubildenden aus den unterschiedlichen Kitas erst einmal die Gelegenheit, in verschiedenen Interaktionsspielen miteinander in Kontakt zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und als Team zusammenzuarbeiten.

Am Vormittag stand das Thema »Partizipation« im Vordergrund. Ergänzend zu einem Workshop boten die Fachberatungen einen fachlichen Input zu den Themen »Herleitung, Beteiligungsquadrat und Prinzipien der Partizipation«. Neben der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Auszubildenden konnten so gemeinsame Werte und Ziele des Trägers betont werden.

Nach einer kommunikativen Mittagspause mit leckerer Pizza und zahlreichen Gesprächen untereinander wurde die Fallbesprechungsmethode nach Fröhlich-Gildhoff vorgestellt, die sich in der Praxis gut nutzen lässt, um sich zu Kindern mit herausforderndem Verhalten

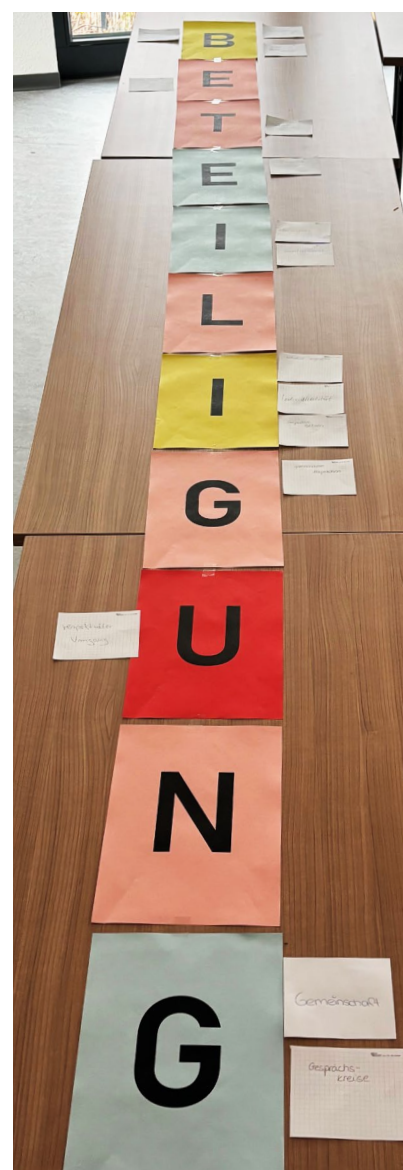
auszutauschen und konkrete Handlungsschritte zu entwickeln. Dabei hatten die Auszubildenden die Möglichkeit, Fragen zu Herausforderungen im Kita-Alltag zu stellen und Lösungen zu erarbeiten.

Die Azubis tauschten sich im Nachgang über ihre schulischen Aufgaben aus und erzählten aus ihrem Kita-Alltag, der einerseits sehr lebendig und abwechslungsreich ist, andererseits aber auch die eine oder andere Herausforderung bereithält. Dabei konnten gerade die neuen Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres von den Erfahrungen der Auszubildenden, die sich bereits im dritten Ausbildungsjahr befinden und somit kurz vor der Abschlussprüfung stehen, profitieren.

Die fachliche Begleitung durch eine konstante und erfahrene Praxisanleitung ist uns für die Auszubildenden unserer Stiftung sehr wichtig und wird durch den erarbeiteten Ausbildungsleitfaden qualitativ unterstützt. Der Azubi-Tag dient als ein weiteres Qualitätsinstrument der Stiftung. Gemeinsam durch eine Ausbildung zu gehen, sich austauschen und unterstützen zu können, ist wichtig und wertvoll. Unsere Auszubildenden sind die Fachkräfte von morgen - diese bestmöglich zu begleiten und die Identifikation mit der Stiftung zu stärken, hat eine hohe Bedeutung.

Der Azubi-Tag soll somit nicht nur eine wertvolle Gelegenheit für die Teilnehmer bieten, ihr Wissen zu erweitern, sondern ist auch ein wichtiger Punkt, um dem Fachkräftemangel in Kitas entgegenzuwirken.

Nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre, den sehr motivierten Teilnehmenden und den positiven Rückmeldungen planen wir, das Format weiter auszubauen und jährlich zu wiederholen.



PERSONALAUSFÄLLE IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN - EINBLICKE IN DIE ARBEIT UNSERER STIFTUNG

Begriffe wie Personalnot, Fachkräftemangel, unbesetzte Stellen und überlastete Eltern sind in den vergangenen Monaten immer wieder Thema in Presse, Rundfunk und sozialen Medien gewesen.

Auch unsere Kindertageseinrichtungen bleiben von Personalausfällen nicht verschont. Deshalb sehen wir uns leider gezwungen, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zeitweise Betreuungseinschränkungen vorzunehmen. Solche Maßnahmen fallen uns keineswegs leicht, denn unser Anspruch ist es, für Familien ein verlässlicher Partner zu sein. Umso schwerer wiegt die Entscheidung, wenn wir die Betreuung nicht wie gewohnt sicherstellen können. Die Folgen dieser Ausfälle spüren Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie wir als Stiftung gleichermaßen, und sie verlangen von allen viel Verständnis und Geduld.

Für Kinder bedeutet die angespannte Personalsituation, dass ihre Bedürfnisse nicht mehr im gewohnten Maß berücksichtigt werden können. Die Qualität der pädagogischen Arbeit leidet, da Fachkräfte weniger Zeit für individuelle Zuwendung haben. Geplante Bildungsangebote und Projekte entfallen häufig, was den Alltag weniger abwechslungsreich macht. Besonders belastend ist der Wegfall vertrauter Bezugspersonen, der bei vielen Kindern Stress und Unsicherheit auslöst. Hinzu kommen Umverteilungen oder Gruppenzusammenlegungen, durch die gewohnte Strukturen und Rituale wegbrechen, die sonst Halt und Orientierung bieten.

Auch für unsere Mitarbeitende ist die Situation herausfordernd. Krankheitsbedingte Ausfälle führen zu Mehrbelastung – häufig über das eigene Maß hinaus. Langfristig drohen Überforderung, gesundheitliche Probleme und erhöhte Fluktuation. Wenn eigene Qualitätsansprüche nicht eingehalten werden können, entsteht Frust. Das Teamklima leidet, Konflikte nehmen zu ebenso wie Spannungen im Austausch mit Eltern, die Einschränkungen kritisieren – was den emotionalen Druck zusätzlich erhöht und das Miteinander erschwert.

Auch wir als Träger stehen vor großen Herausforderungen. Die Unzufriedenheit von Eltern kann unser Vertrauensverhältnis belasten und das Ansehen der Einrichtungen beeinträchtigen. Gleichzeitig erfordern Ausfälle viel organisatorischen Aufwand: kurzfristige Vertretungspläne, Koordination von Springerkräften, Meldungen an die Aufsicht. Das bindet wertvolle Ressourcen in Leitung und Verwaltung. Auch rechtlich bewegen wir uns in einem sensiblen Rahmen, denn die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben ist verpflichtend. Zudem erschweren belastenden Arbeitsbedingungen die Personalgewinnung, was die Situation zusätzlich verkompliziert.

Zur Unterstützung der Einrichtungen haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen. Unser Notfallkonzept informiert Eltern



frühzeitig und transparent über das Vorgehen bei Engpässen. Über sogenannte Notfallrechner können Leitungskräfte flexibel auf Veränderungen reagieren und den Betreuungsschlüssel anpassen. KitaApp und ElternApp ermöglichen eine schnelle, direkte Kommunikation – wichtige Informationen und Abfragen erreichen die Eltern so unkompliziert und zügig.

Festangestellte Springerkräfte helfen, akute Engpässe zuverlässig zu überbrücken. Mitarbeitende können das Beratungsangebot PPD nutzen, um Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Das Recruiting-Tool Personio beschleunigt Bewerbungsprozesse und schafft Transparenz. Ein eigenes Fort- und Weiterbildungsbudget eröffnet individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und motiviert das Team, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wichtig ist uns auch ein respektvoller menschlicher Umgang. Regelmäßige Leitungskonferenzen, Supervisionen und Fachberatungsbesuche schaffen Raum für Austausch und Reflexion. Die Mitarbeitervertretung (MAV) bringt sich aktiv ein, vertritt die Interessen der Beschäftigten und steht in engem Kontakt mit Verwaltung und Vorstand. Unser jährlich stattfindender Azubi-Tag stärkt nicht nur Fachwissen, sondern auch die Bindung und Zugehörigkeit zur Stiftung.

Offene Rückmeldungen – etwa über Plattformen wie Kununu – fördern eine ehrliche Feedbackkultur, die für uns von großer Bedeutung ist. Zusätzliche Angebote wie Jobrad-Leasing oder Zuschüsse zum Nahverkehr bieten finanzielle Entlastung und praktische Vorteile, die den Alltag erleichtern und das Arbeitsumfeld attraktiver machen.

Denn wir sind überzeugt: Nur gemeinsam – mit gegenseitigem Verständnis, Wertschätzung und klarer Kommunikation – können wir die Herausforderungen des Arbeitsmarktes und der pädagogischen Praxis erfolgreich meistern.



GEWALTSCHUTZKONZEPT IN DEN HESSISCHEN KITAS

Träger und ihre Einrichtungen sind dazu verpflichtet, ein Schutzkonzept zu entwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen.

Diese Pflicht hat der Gesetzgeber seit 2021 an die Betriebserlaubnis geknüpft. Dies wurde erweitert zu einem Gewaltschutzkonzept, welches zum Stichtag 31.8.2024 fertiggestellt werden musste. Neu ist vor allem die einrichtungsspezifische Risikoanalyse. Dabei müssen Träger und Kita-Teams insbesondere Gefährdungspotenziale in der jeweiligen Kita und den unterschiedlichen Risikobereichen ermitteln (Team, räumliche Situation in der Einrichtung, Kinder, Familien, externe Personen). Durch die Berücksichtigung von pädagogischen Potenzialen und die Identifizierung von Risikobereichen können geeignete vorbeugende Maßnahmen entwickelt werden.

Konkret sah dies in den Bethanien Kitas in Hessen so aus:

In der Vorbereitung trafen sich zunächst Träger und Fachberatungen aus Hessen zum Austausch über Inhalt, Gliederung und erforderliche Maßnahmen. In gemeinsamen Leitungsrunden wurden dann alle Punkte im Detail thematisiert

und im Anschluss mit den einzelnen Teams erarbeitet und finalisiert.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- Kinderrechte
- Risiko-Potenzialanalyse
- Prävention
- Personalmanagement
- Definitionen von Gewalt und Grenzüberschreitungen

Ein Gewaltschutzkonzept dient dem Schutz der Kinder in Bezug auf Gewalt in unterschiedlichster Form, bietet den Teams Handlungssicherheit und lebt von der Zusammenarbeit, der Haltung und dem Wissen um die Rechte der Kinder durch die Fachkräfte. Kinder haben ein Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung. So steht es in den Kinderrechten.

Die Leitung der Kindertageseinrichtung ist als Führungskraft für die Konzeptentwicklung und deren Umsetzung zuständig. Ein Gewaltschutzkonzept wird von allen pädagogischen Mitarbeitenden einer Einrichtung in einem gemeinsa-

men Prozess erarbeitet. Ein wirksamer Kinderschutz ist erst dann möglich, wenn alle Beteiligten sich mit dem Thema verpflichtend auseinandersetzen. Dies trägt auch bei Fachkräften zu einer selbstreflektierten Haltung bei. Das eigene Denken, Fühlen und Handeln zu analysieren und zu hinterfragen sind wichtige Voraussetzungen. Für unsere Einrichtungen haben wir gemeinsam im Team Situationen und Orte beleuchtet, die für den Kitas anvertrauten Kindern potenziell gefährdend sein können. Außerdem wurden Umgangsregeln diskutiert und festgelegt. Die Stiftung und Leitung müssen bei Einstellung neuer Mitarbeitender sicherstellen, dass dies gelesen und als eine Selbstverpflichtung unterschrieben wird. Ebenso ist eine regelmäßige Wiedervorlage und Reflexion im Team verpflichtend. Nur ein gelebtes Konzept ist ein gutes Konzept.

An durchschnittlich **210**
Öffnungstagen **19.600**
BesucherInnen

48 regelmäßige TeilnehmerInnen
bei dem musikpädagogischen
Rap-Projekt des basement26

57 Kinder nahmen an den
Projekttagen der Stiftung Spiel des
Jahres im Juze Inspire Kids
in Chemnitz teil

BETHANIE JUGENDZENTREN

Unsere Intentionen

Kinder und Jugendliche brauchen eine Anlaufstelle, an die sie sich mit ihren Fragen und ihren Sorgen wenden können. Meistens, aber nicht immer, leistet das die eigene Familie. Unsere offenen Kinder- und Jugendangebote an verschiedenen Standorten in Deutschland bieten Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sozialem Status oder Religion einen Ort, an dem sie uneingeschränkt Rückhalt und Zuspruch finden können.

Unsere Ziele

Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen kennt viele Formen und bezieht sich auf verschiedene Lebenslagen. Das beginnt bei einem kurzen Gespräch. Es setzt sich fort in der Unterstützung bei Hausaufgaben. Wir ermöglichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und begleiten bei den Herausforderungen des Heranwachsens. Wir unterstützen den Erwerb von Sozialkompetenzen. Wichtig ist die Hilfe in schulischen Angelegenheiten und beim Ausgleich von Bildungsdefiziten. Wir helfen, wenn es um Motivation, um Selbstvertrauen und um soziale Kompetenzen geht. Wir bringen Kindern und Jugendlichen persönliche Wertschätzung entgegen, die ihnen in ihrem Alltag teilweise fehlt.

Unsere Angebote

Die Angebote in den Einrichtungen sind vielfältig. Neben Freizeitangeboten wie Spielen, Sport, Basteln oder Kochen gibt es christliche Impulse und auch die Unterstützung bei schulischen Themen. Egal, ob Hausaufgabenhilfe oder Deutschkurs mit Kleinkindbetreuung, unser Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen vor Ort. Unsere Einrichtungen sind dabei in ihrem jeweiligen Sozialraum etabliert und dort mit anderen Institutionen und Angeboten vernetzt. So ergänzen sich unsere Angebote der Kinder- und Jugendeinrichtungen und andere Projekte gegenseitig.

UNSERE STANDORTE

- Juze Kinder in die Mitte, Berlin (bis 10/24)
- Juze Kreuzstraße, Braunschweig
- Juze InspireKids, Chemnitz (bis 08/25)
- Juze basement26, Frankfurt
- Juze InselArche, Hamburg
- Juze espirito, Karlsruhe
- Juze Seven4Kids, Leipzig (bis 09/24)

SPIELEND LERNEN – PÄDAGOGISCHE ERFAHRUNGEN AUS DEM PROJEKT »LASSMALSPIELEDJAHRESSPIELEN«

InspireKids - ein offenes Kinder- und Jugendzentrum im Chemnitzer Stadtteil Brühl für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren mit täglich zwischen 20 und 35 BesucherInnen.

Vor der Beantragung der Förderung über den Förderverein Spiel des Jahres e.V. fiel uns auf, dass die Kommunikation und das Spielen unter den Kindern zunehmend digital geprägt waren. Brett- und Kartenspiele hingegen wurden kaum genutzt. Diese Beobachtung nahmen wir zum Anlass, mit den Kindern ins Gespräch zu gehen. Sie berichteten, dass analoge Spiele zu Hause selten gespielt würden. Außerdem entsprach unser vorhandenes Spieleangebot oft nicht mehr ihren Interessen und Lebenswelten.

Projektstart und erste Schritte

Zu Beginn boten wir das Projekt »Lass-MalSpielDesJahresSpielen« einmal im Monat an. Das erste Spiel, Crime City, wählten die Kinder selbst aus, und am 11. Juni 2024 spielten wir es gemeinsam. Die Resonanz war so positiv, dass wir beschlossen, das Angebot auf zwei Termine pro Monat zu erweitern. Zusätzlich begannen wir, einige Spiele in den täg-

lichen Betrieb des Jugendzentrums zu integrieren.

Partizipation als Schlüssel zum Erfolg

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die aktive Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen. Sie konnten im Vorfeld abstimmen, welches »Spiel des Jahres« gespielt werden sollte. An den Spieltagen nahmen durchschnittlich 6 bis 9 Kinder teil, begleitet durch pädagogische Unterstützung. Besonders beliebt waren Spiele mit der Auszeichnung »Kinderspiel des Jahres«, was sich durch die Altersstruktur unserer BesucherInnen erklären lässt: Die meisten sind zwischen 6 und 12 Jahre alt.

Positive Veränderungen im Jugendzentrum

Die Einführung des Projekts hat eine spürbare Veränderung bewirkt. Brett- und Kartenspiele wurden inzwischen fester Bestandteil der Freizeitgestaltung. Viele Kinder fragten schon im Vor-

feld, wann der nächste Spieltag stattfindet.

Herausforderungen und Lösungsansätze

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Besonders schwierig war es, Spiele durchzuführen, die viel Konzentration oder Ruhe erfordern - bei einem oft lauten und lebhaften Alltag im Jugendzentrum. Hier mussten wir flexibel agieren und die Spielauswahl sowie die Durchführung an die Gegebenheiten anpassen.

Fazit

Dank der Förderung und des Projekts hat sich das Spielen von Gesellschaftsspielen bei unseren BesucherInnen zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung entwickelt – und zwar nicht nur während der Spieltage, sondern auch darüber hinaus.



AUSZEICHNUNG FÜR BASEMENT26: ENGAGEMENT FÜR BENACHTEILIGTE JUGENDLICHE GEWÜRDIGT

Das Kinder- und Jugendzentrum basement26 der Bethanien Diakonissen-Stiftung in Frankfurt am Main wurde mit dem Town & Country Stiftungspreis 2024 als Landespreisträger für Hessen ausgezeichnet. Mit dieser Ehrung würdigt die Town & Country Stiftung das besondere Engagement von basement26 für benachteiligte Jugendliche und unterstreicht die Bedeutung sozialer Projekte für Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe.

Seit 2013 zeichnet die Town & Country Stiftung deutschlandweit gemeinnützige Einrichtungen und Initiativen aus, die sich für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen einsetzen. Höhepunkt der Auszeichnung ist die jährliche Stiftungsgala, bei der je Bundesland ein herausragendes Projekt geehrt wird. In diesem Jahr fand die feierliche Preisverleihung am 21. Juni im ehemaligen Heizwerk in Erfurt statt.

Erin Sullivan, Leiter des Jugendzentrums basement26 der Bethanien Diakonissen-Stiftung, freut sich über die Auszeichnung: »Wir sind sehr dankbar, mit dem Landespreis für unser Engagement im Projekt »Protected Place« ausgezeichnet zu werden. Dank der Fördermittel der Town & Country Stiftung können wir den pädagogischen Mittagstisch erhalten und somit die Möglichkeit bieten, einen wichtigen Erlebnisraum im Tagesablauf gemeinschaftlich zu verbringen.«

Das prämierte Projekt »Protected Place« richtet sich an 14- bis 17-Jährige aus einer nahegelegenen Inobhutnahmestelle. Diese Jugendlichen sind oft obdachlos oder können aufgrund schwieriger familiärer Verhältnisse nicht in ihrem Elternhaus leben. Im basement26 finden sie nicht nur Beratung und Betreuung, sondern auch eine geschützte Umgebung, in der sie sich frei entfalten können. Neben Sportangeboten, die unter anderem mit dem mehrfachen Kickboxweltmeister Frederic Meiss stattfinden, spielt das gemeinsame Kochen und Essen eine zentrale Rolle. In diesem geschützten Rahmen entstehen Gespräche und Begegnungen, die den Jugendlichen Halt und Perspektiven bieten.

Bundesweit hatten sich zahlreiche gemeinnützige Vereine und Organisationen um den Town & Country Stiftungspreis beworben. In der ersten Auswahlrunde wurden 300 Projekte mit einer Förderung von jeweils 1.111 Euro bedacht. Eine unabhängige Jury wählte

daraus für jedes Bundesland ein besonders herausragendes Projekt aus. Die 16 Landespreisträger wurden mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet.

Mit dieser Ehrung setzt die Town & Country Stiftung ein starkes Zeichen für soziales Engagement und die Bedeutung von Projekten wie basement26. Die Auszeichnung bestätigt den hohen Stellenwert dieser Arbeit und gibt ihr eine wichtige Sichtbarkeit – nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für die zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Kräfte, die sie tagtäglich unterstützen.





ANTISEMITISMUSKRITIK IM JUZE INSELARCHE

Als am 7.10.2023 Hamas-Terroristen Israel überfielen und Einwohner wie Touristen unter sadistischen Grausamkeiten massakrierten und entführten, feierten Antisemiten in der Bundesrepublik die Untaten.

Immer häufiger werden jüdische Mitmenschen seitdem in der Bundesrepublik bedroht, dokumentieren die Meldestelle RIAS und die Beratungsstelle Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Da Antisemiten oft versuchen, ihren Hass zu rationalisieren, veröffentlicht die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) eine Definition seiner Spielarten. Die Feinde der Juden sind auch eine Gefahr für eine freie Welt, für Demokratie, Gleichberechtigung, Kunst, Humor und Glaubensfreiheit.

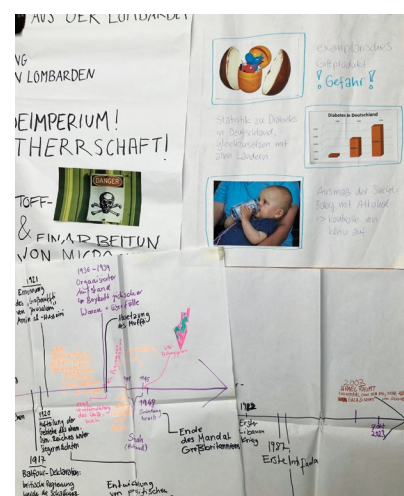
So stellt sich der Gesellschaft die Aufgabe, mit einer »Erziehung nach Auschwitz« (Adorno) bereits beim Kind anzusetzen.

Im JuZe Inselarche wurde 2024 eine Stichprobe über Rudimente antisemitischer Haltungen bei Besuchern in einer Mindmap festgehalten. Workshops der Amadeu Antonio-Stiftung für Schulklassen waren mit dem Kollegium abgehalten worden, in denen nacherlebt werden konnte, warum Verschwörungsmythen leicht einer komplexen Wirklichkeit vor-

gezogen werden. Auch Faktenwissen über die Geschichte des Nahen Ostens wurde dabei vermittelt.

Die Workshops mit den Kindern, die die Inselarche besuchen, mussten dagegen für die besondere Situation der OKJA von Grund auf neu entworfen werden. Nach Adorno ging es hier erstens darum, Mitspracherechte der Kinder und kritisches Denken zu stärken; außerdem können Einblicke in die Lebenswelt realer Juden eine grundlegende Sympathie fördern. Der erste Workshop wurde also ein Purimfest. Hier konnten die Kinder die Geschichte von Mordechai und Esther kennenlernen, die das Volk Israel im persischen Exil ca. 500 v. Chr. vor Haman retten, der aus Hass alle jüdischen Menschen umbringen lassen wollte. Vier Mädchen entwarfen ein an ihre Lebenswelt angepasstes Stück gegen anti-jüdische Diskriminierung. Eine zweite Gruppe buk die traditionellen Hamantaschen, eine dritte Gruppe bastelte Rasseln, mit denen bei Hamans Auftritt im Stück abwehrend gerasselt wird. Ein weiterer Workshop war eine Vorführung des Zeichentrickfilmes Feivel, der die

Flucht galizischer Juden nach Amerika nacherzählt. Hier sollten die Kinder die didaktische Frage lösen, für wen im Film die Mäuse und für wen die Katzen stünden. Der dritte Workshop war ein Diavortrag über eine Israelreise. Ein Workshop über Zivilcourage, was diese bedeutet und wie sie wahr werden kann, wird im JuZe regelmäßig wiederholt, um viele Kinder zu erreichen. Geplant wird gegenwärtig ein Workshop mit jüdischen Künstlern, die vom Verein Dagesh vermittelt werden.



BEENDIGUNG DER JUZES IN BERLIN UND LEIPZIG

In den zurückliegenden Jahren waren die Arbeitsbereiche der Bethanien Diakonissen-Stiftung vielfach von Wachstum geprägt und sind es weiterhin. Zur Verantwortung für eine wachsende Arbeit gehört es auch, den Einsatz der Mittel immer wieder im Verhältnis zur diakonischen Wirkung abzuwägen, die erzielt werden kann.

Wenn sich Rahmenbedingungen ändern und mit ihnen der Bedarf und die Reichweite einer diakonischen Arbeit, dann gilt es auch, deren Verhältnismäßigkeit neu einzuschätzen und, wenn nötig, die Tätigkeiten der Stiftung mit Augenmaß zu begrenzen.

In diesem Sinne stellte die Bethanien Diakonissen-Stiftung im April 2024 die Arbeit des Kinder- und Jugendzentrums – Juze – »Seven4Kids« in Leipzig ein. Und auch der Betrieb des Juze »Kinder in die Mitte« in Berlin wurde mit dem Schuljahresende im Sommer 2024 eingestellt.

Diese Entscheidung ist dem Vorstand der Bethanien Diakonissen-Stiftung bei beiden Einrichtungen nicht leichtgefallen.

Seven4Kids

Das Juze »Seven4Kids« im nördlichen Leipziger Stadtteil Gohlis und unter einem Dach mit der Bethesda-Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche begann seine Arbeit im Jahre 2021 und damit während der Pandemie – mit allen daraus resultierenden Einschränkungen. Von Anfang an arbeitete das Juze in Kooperation mit der Kirchengemeinde und mit dem Nordcafé, einer Initiative für die Begegnung zwischen Einheimischen und Geflüchteten. Während das »Seven4Kids« für die Begleitung von Kindern beim wöchentlichen Nordcafé einen guten Beitrag leisten konnte, gelang es zu wenig, einen festen Stamm an Kindern zu erreichen, die die Einrichtung auch sonst besucht hätten. Das »Seven4Kids« hat eine gute Arbeit geleistet, deren Umfang sich aber nicht über das hinausführen ließ, was eine Kirchengemeinde mit einer Jungschar oder einer Kinderwochenstunde auch sonst leisten kann. Es war nicht verhältnismäßig, die Arbeit im Format

eines Kinder- und Jugendzentrums fortzusetzen. Den Versuch war es wert. Und den Mitarbeiterinnen, die sich dabei eingebracht haben, gilt Dank und Anerkennung.

Kinder in die Mitte

»Kinder in die Mitte« wurde im Jahr 1998 durch die damals in der Erlöserkirche in Berlin-Mitte ansässige Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche gemeinsam mit der Diakonissenschwesternschaft Bethesda in Wuppertal ins Leben gerufen. Es gab damals einen großen Bedarf, dass Kinder sich hier satt essen und behütet ihre Freizeit verbringen konnten. Dafür sorgten die Diakonissen Bethesas gemeinsam mit den Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde. Seither hat sich dort vieles verändert. Sehr vieles ist – Gott sei Dank – besser geworden. Kinder, die hungrig aus der Schule kommen, sind in Berlin-Mitte kaum mehr anzutreffen. Der Bedarf, sich Kindern zuzuwenden, bestand weiterhin, nahm aber einen anderen Charakter an. Die Bethesda-Schwisterschaft zog sich im Jahre 2011 aus der Trägerschaft von »Kinder in die Mitte« zurück, um sich mit dem Einsatz ihrer Diakonissen anderen Nöten zuzuwenden; die Evangelisch-methodistische Kirche übernahm zunächst, bis im Jahre 2017 die Bethanien Diakonissen-Stiftung die Trägerschaft übernahm. Die Kirchengemeinde stellte ihre Arbeit in der Erlöserkirche und damit ihre Begleitung von »Kinder in die Mitte« ganz ein.

Die sozialen Veränderungen im Stadtteil Berlin-Mitte schritten weiter voran. Die Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien veränderten sich entsprechend. Weiterhin gefragt und anerkannt war »Kinder in die Mitte« in seiner Eigenschaft, ein offenes Angebot mit einem klar christlichen Profil vorzuhalten. Eine öffentliche Förderung für die Einrichtung gab es nicht. Sie wurde bei einem

guten Spendenaufkommen weitgehend aus den Erträgen der Stiftung finanziert. Über viele Jahre leistete auch die Koepjohann'sche Stiftung in Berlin-Mitte einen wesentlichen Beitrag zum Haushalt von »Kinder in die Mitte«, den sie aber – ebenfalls angesichts der Veränderungen im Stadtteil – reduzierte und schließlich einstellte. Mit der Pandemie waren auch bei »Kinder in die Mitte« fast alle zuvor gelebten Formen der pädagogischen Arbeit unterbrochen. Das Projekt kehrte danach nicht zu seiner vormaligen Dynamik zurück. Die Reichweite und Wirkung der Arbeit zeigten sich in keinem vertretbaren Verhältnis mehr zum damit verbundenen Aufwand. »Kinder in die Mitte« hatte seine Zeit gehabt – über weite Strecken eine sehr gute Zeit, aber sie war vorbei. Was viele Kinder über mehr als 25 Jahre hinweg bei »Kinder in die Mitte« an Gutem empfangen haben, wird dadurch jedoch keinesfalls wertlos. Andere diakonische Prioritäten stehen nun im Vordergrund. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die »Kinder in die Mitte« bis zum letzten Tag mit Herz und Können betrieben haben.



Seven4Kids

Kinder in der Mitte





BETHANIENTERN STERNENKINDER

Unsere Intention

Wenn ein Kind in frühen oder späten Schwangerschaftswochen, bei oder kurz nach der Geburt verstirbt, zerstört das Hoffnungen, Träume und Pläne für die Zukunft. Die Zahl der Fehl- und Totgeburten ist deutlich größer, als von vielen Menschen angenommen wird. Den Verlust ihres Kindes verarbeiten viele Sternenkinder-Eltern mithilfe ihres unmittelbaren sozialen Umfelds oder auch ganz für sich allein. Manchmal braucht es aber mehr Unterstützung, die wir den Familien an unseren Standorten bieten.

UNSERE STANDORTE

- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Bochum
- Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Heidelberg
- Bethanien Sternenkinderambulanz Iserlohn
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Münster/Osnabrück
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal
- Bethanien Sternenkinderambulanz Wuppertal

Unsere Ziele

Obwohl viele Eltern von diesem Schicksal betroffen sind, finden sie häufig kein Gehör für ihre Situation im gesellschaftlichen Kontext. Während viel über Chancen und Risiken vorgeburtlicher Diagnostik diskutiert wird, geraten die Schicksale von Frauen und Paaren, deren Schwangerschaft nicht wie gehofft geendet hat, oftmals in Vergessenheit. Dabei benötigen gerade sie ein Umfeld, das sie in ihrer Trauer begleitet und einfühlsam auf ihre Bedürfnisse eingeht. Die Angebote unserer Bethanien Sternenkinder Beratungsstellen und Sternenkinderambulanzen helfen, die erste Fassungslosigkeit zu überwinden, und begleiten Eltern durch ihre Trauer. Fachliche Begleitung, Beratung, Austausch und Vernetzung stärken sie in ihrer besonderen Situation.

Unsere Angebote

Neben der kostenlosen Trauerbegleitung und den Ritualen (z.B. Segnung und Salbung, Namensgebungsritual, Taufe und Bestattung) vermitteln wir psychologische, seelsorgerliche und soziale Hilfsangebote. Außerdem bieten wir Fortbildungsangebote für betroffene Berufsgruppen sowie Beratung und Hilfe bei der Konzepterstellung für andere Einrichtungen an. Die persönliche Begleitung vor, während und nach der Geburt ist unsere Kernaufgabe. Darüber hinaus helfen die Bethanien Sternenkinder-Teams Eltern beim Umgang mit Behörden und Beerdigungsinstituten.

NICHTS IST SO WICHTIG WIE GESEHEN ZU WERDEN IN MEINER NOT – EINE AKUTBEGLEITUNG

Trauerbegleitung ist ein sensibler Prozess. Eltern, die ein Kind verlieren, befinden sich oft in einem emotionalen Ausnahmezustand. Schock und Trauer können überwältigend sein, und Betroffene fühlen sich häufig isoliert und unverstanden. In dieser Zeit ist es entscheidend, einen Raum zu schaffen, in dem die Eltern ihre Gefühle ausdrücken können, ohne Angst vor Bewertung. Personenzentrierte Begleitung bietet durch aktives Zuhören und empathisches Verständnis genau diesen geschützten Raum.



Ein Anruf aus dem Klinikum: Eine Frau mit akuten Blutungen in der 10. Schwangerschaftswoche wird aufgenommen. In der Vielfalt der Situationen, die eine Akutbegleitung mit sich bringen kann, braucht es keine voreiligen Schlussfolgerungen und keine Wertung. Eine offene Haltung ist essenziell, um den Menschen zu sehen und seine Gefühle wahrzunehmen. Pflegende und Ärzte geben weitere Informationen: Die Patientin wartet allein im Zimmer auf eine Ausschabung. Das Kind wurde im Rettungswagen geboren. Die Betroffenheit ist bei allen unterschiedlich: Die Ärztin findet die Mutter sehr gefasst, die Krankenschwester berichtet von vielen Tränen. Niemand weiß genau, wo sich das Kind gerade befindet.

Mit unserem Eintreffen kehrt etwas Ruhe ein. Vor der Tür sammeln wir uns, atmen durch, stellen eigene Gedanken und Gefühle zurück und spüren unsere innere Kraft. Dann sind wir einfach da.

Die Frau sitzt auf dem Bett und telefoniert. Mit einer Geste signalisiere ich ihr, dass sie sich Zeit lassen kann. Ich warte. Ich bin da. Als sie das Gespräch beendet, stelle ich mich vor. Langsam kommen wir ins Gespräch. Wir tauchen ein in das, was geschehen ist: ihre Angst, ihre Hilflosigkeit. Schritt für Schritt entsteht eine Verbindung. Wichtig ist, das Tempo des Gegenübers mitzugehen, damit die Betroffene nicht vom Geschehen überrollt wird und ihre Selbstbestimmung wiederfinden kann.

Langsam stellt die Frau Fragen: Wie geht es weiter? Wo ist ihr Kind? Dazwischen immer wieder traumatische Eindrücke: der

Notfall, das Blut, Tränen. Durch gezielt platzierte Fragen wird die Mutter ermutigt, auf ihre Bedürfnisse zu achten und sich Zeit zu nehmen. Es braucht Raum, wenn die Welle der Gefühle sie überwältigen, und Geduld, um ihre Sprünge zwischen Wirklichkeit und Unwirklichem mitzugehen. Nicht selten fühlen sich Betroffene wie in einem Film. Hier zählt nicht unsere Realität oder die der anderen, sondern allein ihre eigene.

Die Mutter verspürt ein großes Bedürfnis nach Nähe zu ihrem Kind und zugleich Angst vor der Begegnung. Behutsam nähern wir uns im Gespräch dem Thema des Kennenlernens. Sie entscheidet sich für ein geschütztes Körbchen mit Decke und ein erstes Foto. Sie möchte sich vorher waschen und anziehen. So kann sie in ihrem Tempo Kontakt aufnehmen und Mut fassen. Sie möchte ihr Kind sehen und halten. Der Moment der Begegnung ist zutiefst berührend – ein Moment des Mutterwerdens.

Endlose Gedanken beschäftigen sie: die erste Begegnung mit dem Vater, der Umgang mit Geschwisterkindern, die noch nichts wissen, Fragen nach Bestattung, Kinderwunsch, Arbeit, Mutterschutz. Das Chaos der Trauer braucht äußere und innere Sicherheit sowie zugewandte Begleitung.

»Nichts ist so wichtig wie gesehen zu werden in meiner Not« – dieser Satz geht mir durch den Kopf. Und: Du bist ein Gott, der mich sieht. Wenn ich das Zimmer verlasse, trage ich die Gefühle dieser Mutter in mir und bin dankbar für jede gelungene Verbindung.



UNTERSTÜTZUNG FÜR TRAUERnde VÄTER: EIN BESONDERES ANGEBOT DER BETHANIE STERNENKINDER BERATUNGSSTELLE

Die Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Münster/Osnabrück bietet frühverwaisten Vätern eine besondere Unterstützung. Fünfmal im Jahr finden spezielle Treffen statt, die allen Männern offenstehen, die eine viel zu früh beendete Schwangerschaft betrauern oder ein Kind während der Schwangerschaft, rund um die Geburt oder kurz danach verloren haben.

Männer und Frauen trauern oft unterschiedlich. Während die Gefühle von Verlust, Schmerz, geplatzten Hoffnungen oder Wut ähnlich sein können, gehen viele Väter anders damit um. Sie berichten häufig von ihrem eigenen Anspruch, in dieser schweren Zeit eine Stütze für ihre Familie zu sein – der »Fels in der Brandung«. Doch dieser selbst auferlegte Druck kann dazu führen, dass ihre eigene Trauer zu wenig Raum bekommt.

Die Treffen bieten Vätern genau diesen Raum. In einem geschützten Rahmen können sie über ihre Gefühle sprechen, ihre Gedanken teilen und sich mit an-

deren austauschen. Mal in Form eines Gesprächskreises mit Impulsen, mal bei gemeinsamen Aktivitäten wie Wanderungen, Kanutouren oder einem Abend am Feuer. Viele Teilnehmer empfinden diesen Austausch als wohltuend, verbindend und heilend. Einer von ihnen sagte: »Es tat wirklich gut, einen Raum zu haben, in dem man offen reden kann und auf so viel Verständnis trifft. Denn alle hier haben das Gleiche erlebt – man muss nichts erklären.«

Geleitet werden die Treffen von unserem hauptamtlichen Mitarbeiter Olaf Wischhöfer. Der evangelisch-methodistische Pastor begleitet die Väter mit viel

Einfühlungsvermögen und ist aus den Treffen kaum wegzudenken. Unterstützt wird er von unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Stephan Förster. Gemeinsam schaffen sie einen geschützten Rahmen, in dem die Väter für sich selbst da sein können – ohne den Anspruch, stark für andere sein zu müssen.

Es brauchte Zeit, bis sich dieses besondere Angebot etabliert hat, doch inzwischen sind die Plätze schnell vergeben. Immer mehr trauernde Väter nehmen die Begleitung dankbar an – und finden in den Treffen wertvolle Unterstützung auf ihrem Weg der Trauer.





STERNENKINDERAMBULANZEN – BEGLEITUNG MIT LIEBE UND IN WÜRDE

Die Geburt eines Kindes ist ein Moment voller Hoffnung und Vorfreude. Doch für manche Eltern endet dieser Moment in tiefer Trauer. Die Sternenkinderambulanz Wuppertal der Bethanien Diakonissen-Stiftung begleitet Eltern, die ihr Kind unabhängig von der Schwangerschaftswoche still zur Welt gebracht haben – von der schwerwiegenden Diagnose bis in die Zeit der Trauer. Eine einfühlsame und individuelle Begleitung kann für Eltern und ihre Familien entscheidend sein, um ihren Verlust zu verarbeiten.

Ein besonderes Merkmal der Sternenkinderambulanzen ist die enge Zusammenarbeit mit den Kliniken. Eltern werden von Beginn an begleitet – von der Geburt über die Abschiedsrituale bis hin zur Bestattung. Die Verabschiedung der verstorbenen Kinder findet in einem geschützten Rahmen statt: im Krankenhaus, in den Räumen der Sternenkinderambulanz oder im Kinderhospiz. Liebevoll gestaltete Rituale helfen den Familien, ihren Schmerz zu verarbeiten und Erinnerungen zu bewahren.

Nach einer stillen Geburt stehen viele Eltern unter Schock. In dieser sensiblen Phase übernimmt die Sternenkinderambulanz die einfühlsame Organisation des Abschieds. Durch eine besondere Aufbewahrung in der Pathologie wird es den Familien ermöglicht, sich auch noch Tage oder Wochen später von ihrem Kind zu verabschieden. Die jahrelange Erfahrung des Teams hilft dabei, die individuellen Bedürfnisse der Eltern zu erkennen und zu berücksichtigen.

Kein Kind verlässt die Klinik ohne wärmende Kleidung – und oft mit einem kleinen Begleiter in Form eines Teddys, sofern dies mit den kulturellen Vorstellungen der Familie vereinbar ist. Viermal im Jahr finden in Wuppertal gemeinsame Bestat-

tungen mit einer feierlichen Zeremonie statt. Diese Abschiede sind ein logistisches und organisatorisches Großprojekt, das mit viel Sorgfalt und Respekt durchgeführt wird.

Das Team der Sternenkinderambulanz übernimmt selbst die Vorbereitung der Kinder für die Bestattung. Jedes Kind wird gebadet oder neu gebettet und mit liebevollen Beigaben ausgestattet – etwa mit Teddys, Engeln oder gemalten Bildern von Geschwisterkindern. Nach Absprache mit den Eltern werden Erinnerungsfotos erstellt, um ihnen die Gewissheit zu geben, dass ihr Kind in Würde seinen Platz gefunden hat. Eine kleine Ecke aus dem Nestchen oder dem Sternentuch wird symbolisch für die Eltern aufbewahrt, um eine bleibende Verbindung zu ihrem Kind zu schaffen.

Die Begleitung von Familien in ihrer schwersten Zeit ist eine herausfordernde und emotional belastende Aufgabe. Umso wichtiger ist es für das Team, achtsam mit den eigenen Ressourcen umzugehen. Der enge Zusammenhalt und der gegenseitige Austausch innerhalb der Sternenkinderambulanz helfen dabei, diese wertvolle Arbeit mit Hingabe und Mitgefühl fortzuführen.

498

Aufnahmen

112 Therapieplätze
in der Fachklinik

BETHANIE SEELISCHE GESUNDHEIT

Unsere Intention

Seelische Gesundheit gehört elementar zum Wohlbefinden eines Menschen. Unser Engagement für seelische Gesundheit bezieht sich vor allem auf Menschen mit einer Suchterkrankung. Wir folgen damit einer diakonischen Tradition, die auch John Wesley sehr wichtig war, dem Begründer der methodistischen Bewegung. Der Dienst an Menschen mit einer Suchterkrankung war ein wichtiger Bestandteil seines Wirkens.

Unsere Ziele

In den Einrichtungen und Projekten, die wir im Bereich der Seelischen Gesundheit führen oder aufbauen, wollen wir Menschen dabei helfen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, in dem sie sich auch ihren Erkrankungen und Herausforderungen stellen können. Dies geschieht in dem Wissen, dass der Kampf um seelische Gesundheit ein andauernder Prozess ist, den wir in verschiedenen Stadien begleiten möchten.

Unsere Angebote

In unserer Fachklinik Klosterwald werden alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer auf ein suchtmittelfreies Leben vorbereitet.

In unseren Selbsthilfegruppen, die aus der Arbeit des Vereins »Kommt...« entstanden sind, ist neben der Begleitung suchtkranker Menschen auch die Beratung von Angehörigen, Arbeitgebern und anderen Interessenten möglich. Die Betreuung der Betroffenen vor und nach den Entgiftungen beziehungsweise Therapien nimmt einen großen Teil unserer Arbeit ein. Gleichzeitig unterstützen wir die Betroffenen bei der Arbeitssuche, bei Behördengängen und bei anderen Belangen des täglichen Lebens.

In Scheibenberg nimmt das Mutter-Kind-Wohnen seinen Betrieb auf, in dem Mütter, die von einer Abhängigkeitserkrankung betroffen sind, mit ihren Kindern Wohnung und Halt finden sollen.

UNSERE STANDORTE

- Fachklinik Klosterwald,
Bad Klosterlausnitz
- Mutter-Kind-Wohnen,
Scheibenberg

Wir bieten außerdem Selbsthilfegruppen an in:

- Annaberg-Buchholz
- Cranzahl
- Crottendorf
- Dittersdorf
- Ehrenfriedersdorf
- Königswalde
- Mildena

INTERVIEW MIT DEM NEUEN KAUFMÄNNISCHEN GESCHÄFTSFÜHRER DER FACHKLINIK KLOSTERWALD, HERRN VOLKER STAHL

Seit Sommer 2024 ist Herr Volker Stahl der neue kaufmännische Geschäftsführer der Fachklinik Klosterwald. Er leitet das Haus gemeinsam mit dem medizinischen Geschäftsführer Christoph Kern.



Frage 1: Guten Tag Herr Stahl, erzählen Sie uns bitte etwas über Ihren beruflichen Werdegang und Ihre bisherigen Erfahrungen erzählen?

Volker Stahl:

Als gelernter Sportwissenschaftler habe ich bereits während meines Studiums nebenbei in einem ambulanten Rehazentrum in Jena gearbeitet. Nach Abschluss meines Studiums bin ich dann auch in der ambulanten Reha geblieben und habe den sehr dankbaren Job als Sporttherapeut ausgeübt. Dort hatte ich bereits die ersten Berührungspunkte mit der betriebswirtschaftlichen Seite. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung wurde mir die Leitung eines ambulanten Reha-zentrums in Erfurt angeboten. Diese Tätigkeit war verbunden mit der Personalverantwortung, den Kontakt zu Kostenträgern und so weiter. Da mir der Job sehr viel Spaß machte, beschloss ich, noch ein Studium der Gesundheitsökonomie zu absolvieren, und ging danach in einen bundesweit tätigen gemeinnützigen Verein, der sich der Behandlung von Patienten mit Nierenerkrankungen verschrieben hatte. Zuerst war

ich dort für die Zentren in Thüringen tätig, später zusätzlich für den Bereich Westsachsen und zum Schluss auch noch für Ostsachsen. Einige dieser Dialysezentren hatten Kooperationen mit Akutkliniken, die regelmäßig neu verhandelt werden mussten, eine Einrichtung war an ein MVZ mit 9 Kassensitzen angegliedert. Nach 11 Jahren und vielen Kilometern auf der Autobahn sowie einem IHK Abschluss als MVZ-Geschäftsführer beschloss ich, wieder in die Rehabilitation zu gehen. In der Median-Klinik Bad Gottleuba fand ich eine neue Tätigkeitsstätte.

Frage 2: Was hat Sie dazu bewogen, die Position des kaufmännischen Geschäftsführers in der Fachklinik Klosterwald zu übernehmen?

Volker Stahl:

Die Klinik ist meiner Meinung nach ein Kleinod in der Reha-landschaft. Sofort beim Betreten der Klinik merkt man, welche Herzlichkeit und Freundlichkeit in der Klinik gelebt wird. Hier steht der Patient wirklich im Mittelpunkt und nicht die wirtschaftlichen Interessen irgendwelcher Leute, die ihr Geld im Gesundheitswesen vermehren wollen. Sehr positiv empfand und empfinde ich, dass in der Klinik alles selbst mit eigenem Personal gemacht wird. Man erreicht damit eine andere Qualität, die man meiner Meinung nach auch sieht. Nach dem ersten Gespräch mit Herrn Voller-Morgenstern und Herrn Junga war ich sehr positiv gestimmt. Nachdem ich die Klinik mit dem medizinischen Geschäftsführer Herrn Kern kennenlernen durfte, war ich geflasht, dass es so etwas noch gibt.

Frage 3: Welche Ziele und Visionen haben Sie für die Fachklinik Klosterwald und wie möchten Sie diese in den kommenden Jahren umsetzen?

Volker Stahl:

Ich möchte den Spirit der Klinik sehr gerne erhalten. Die medizinische Qualität muss, wie sie ist, erhalten bleiben, und die unterstützenden Prozesse müssen entsprechend harmonisiert und angepasst werden. Das Gesundheitswesen und der Rehamarkt sind derzeit enorm turbulent. Nur mit einem Team, was den besonderen Wert der Klinik versteht, werden die Widrigkeiten der kommenden Jahre gemeistert werden können. Der Patient muss merken, dass er als Mensch gesehen wird und dass es um ihn geht.

Frage 4: Was reizt Sie besonders an Ihrer neuen Aufgabe in der Fachklinik Klosterwald?

Volker Stahl:

Alles! Das Mitarbeiterteam, die vielen neuen Aufgaben, mit denen ich bisher noch nicht in Kontakt gekommen bin, das wunderschöne, sehr durchdacht gebaute Haus, die Nähe zu meiner Heimat (Jena, Erfurt), die sehr gute Zusammenarbeit im Leitungsteam bis hin zu dem uns entgegengebrachten Vertrauen von der Bethanien Diakonissen-Stiftung, die uns unsere Arbeit vor Ort machen lassen. Und natürlich die Patienten, an denen man oft genug den fortschreitenden Rehaprozess erkennt und die einem, auch aufgrund der Verweildauer, hier viel näher sind als in der somatischen Reha.

Frage 5: Die Fachklinik Klosterwald unterstützt Menschen mit Substanzkonsumstörungen auf ihrem Weg in ein zufriedenes und suchtmittelfreies Leben. Wie planen Sie, diese Mission zu fördern und zu stärken?

Volker Stahl:

In meinen Augen spielt es keine Rolle, ob der Mensch Hilfe bedarf, weil er eine neue Hüfte bekommen hat, oder ob er Hilfe benötigt, weil er eine Substanzkonsumstörung hat. Wenn ein Mensch Hilfe bedarf, dann soll er diese dort bekommen, wo er diese am besten für ihn geeignet bekommen kann. Die Fachklinik Klosterwald bietet jedem Hilfe an, der eine Alkohol- oder Medikamentenkonsumstörung hat. Dafür sind wir hochprofessionell aufgestellt und bieten den Menschen unsere Hilfe an, um mit ihnen gemeinsam den Weg raus aus der Abhängigkeit zu gehen. In unserer heutigen Gesellschaft, wo die Äußerlichkeiten, also die Verpackung, mehr zählt als der Inhalt, können wir schon mit gelebter Empathie sehr viel erreichen. Ich denke, unsere Patienten merken das auch.

Frage 6: Welche spezifischen Erfahrungen und Qualifikationen bringen Sie mit, die Ihnen bei der Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgabe helfen werden?

Volker Stahl:

17 Jahre Führungserfahrung mit Personalverantwortung. Eine sehr gute Menschenkenntnis und ein hervorragendes Bauchgefühl. Authentisches und ehrliches Auftreten und das Interesse an Menschen.

Frage 7: Welche Herausforderungen sehen Sie in Ihrer neuen Rolle und wie planen Sie, diesen zu begegnen?

Volker Stahl:

Das größte Problem sehe ich darin, dass ich in einigen Dingen noch keine Erfahrungen habe, da ich mit diesen in meinen vorherigen Jobs in Konzernstrukturen noch nicht in Berührung gekommen bin. Da heißt es für mich Informationen sammeln, an den entsprechenden Stellen nachfragen und/oder Weiterbildungen zu besuchen. Der Zeitaufwand ist gerade am Anfang enorm und leider hat der Tag nur 24 Stunden. An das Bewusstsein, welche Verantwortung man trägt, muss man sich

auch erst einmal gewöhnen. Zum Glück bekomme ich sehr viel Unterstützung, vor allem vom Leitungsteam.

Frage 8: Welche Werte und Prinzipien sind Ihnen in Ihrer Arbeit besonders wichtig und wie möchten Sie diese in Ihrer Tätigkeit in der Fachklinik Klosterwald einbringen?

Volker Stahl:

Ehrlichkeit hat für mich oberste Priorität. Verbunden mit Authentizität und Bodenhaftung. Mir ist wichtig, dass jeder Mitarbeiter versteht, dass seine Arbeit nicht mehr oder weniger wichtig ist als die von anderen und dass es nur gemeinsam geht. Das gute und gemeinsame Miteinander ist ein wichtiger Baustein, wie unser Haus nach außen empfunden wird, da ist die Teamstimmung essentiell. Dasselbe lebe ich auch den Patienten gegenüber, egal welchen Sozialstatus der einzelne zu haben glaubt. Da wird auch keiner bevorzugt oder benachteiligt.

Frage 9:

Nun haben wir spannende Einblicke in Ihre berufliche Laufbahn erhalten, was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne? Welche Hobbys oder Aktivitäten sind Ihnen besonders wichtig, und wie tragen diese zu Ihrem persönlichen Wohlbefinden bei?

Volker Stahl:

Ich reise sehr gerne und sehr viel. Der Besuch von Konzerten und Kulturveranstaltungen aller Art ist regelmäßiger Bestandteil meines Lebens, und Freunde sind mir sehr wichtig, da ich ein sehr geselliger Typ bin. Ich liebe alte Autos und bastel regelmäßig an und unter meinem Käfer Cabriolet.

Interviewfragen von Judith Kiedrowski, Unternehmenskommunikation Bethanien Diakonissen-Stiftung

284

Wohnungen

Ab **60** Jahren
beziehbar

BETHANIE SENIORENRESIDENZEN

Unsere Intention

Viele ältere Menschen benötigen irgendwann eine Veränderung in ihrer Wohnsituation. Das liebevoll gewonnene Haus oder die Wohnung sind zu groß oder zu einsam, liegen weit weg von benötigter Infrastruktur oder sind nicht barrierefrei. Unsere Seniorenresidenzen bieten älteren Menschen daher ein schönes Zuhause für einen selbstbestimmten Lebensabend, bei dem alle Rahmenbedingungen stimmen.

Unsere Ziele

Unsere Seniorenresidenzen verstehen wir als lebendige Orte, an denen ältere Menschen sich zu Hause fühlen. Auch mit eingeschränkter Beweglichkeit sollen die Wohnungen weiter genutzt und mit Leben gefüllt werden können. Begegnungen mit Nachbarn werden – sofern gewollt – ebenso ermöglicht wie kulturelle Veranstaltungen oder Ausflüge.

Unsere Angebote

In unseren sechs Seniorenresidenzen bieten wir barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen mit seniorengerechtem Service an. Die Wohnungen sind in verschiedenen Grundrissen angelegt; jede von ihnen verfügt standardmäßig über eine Einbauküche. Auch haben alle unsere Residenzen einen Club- oder Gemeinschaftsraum, in dem sowohl private Feiern als auch Begegnungen mit den Nachbarn möglich sind.

Mit dem grundbuchlich gesicherten Wohnungsrecht, das wir an vier Standorten anbieten, können ältere Menschen eine lebenslange Sicherheit für ihre Wohnung erhalten. An allen Standorten ist auch eines unserer Pflegeheime in der direkten Nachbarschaft. Sollte bei Paaren einer der Partner pflegebedürftig werden, kann diese Person in der Regel in der Nähe zur Wohnung untergebracht werden. Das erspart gerade gebrechlichen Menschen einen beschwerlichen Weg, um den Partner oder die Partnerin zu besuchen.

UNSERE STANDORTE

- Bethanien Residenz Havelgarten, Berlin
- Residenz Bethanien-Höfe, Hamburg
- Bethanien Residenz Lindenhof, Heidelberg
- Bethanien Residenz im Rudolspark, Rudolstadt
- Bethanien Residenz Silberstraße, Scheibenberg (ab 11/2024)
- Residenz Haus Kurpfalz, Wiesloch

DER BETHANIEN-CAMPUS SCHEIBENBERG

Das Baugeschehen auf dem Bethanien-Campus hielt während der Sommer-, Herbst und Wintermonate 2024 an. Im Außengelände tat sich noch immer eine Menge und der finale Bauabschluss stand an. Besonders der Spätsommer 2024 war von großen Meilensteinen geprägt.



Am 12. August 2024 fand eine große und gut besuchte öffentliche Besichtigung in der Bethanien Residenz Silberstraße statt. Von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr besuchten etwa 300 Interessierte und Gäste unsere zu diesem Zeitpunkt nahezu fertiggestellte altersgerechte Residenz. Der Besichtigungsnachmittag wurde neben dem Team aus Scheibenberg (Frau Springer, Herr Mauersberger, Herr Günther) von der kaufmännischen Geschäftsleitung (Herr Junga in Begleitung und mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau) und der Liegenschaftsverwaltung (Frau Castiglione-Parsch) der Stiftung unterstützt. Zusätzlich waren Vertreter der regionalen Pflegedienste Knorr und WPA sowie der Johanniter e.V. mit Informationen zu ihren Pflegeangeboten sowie die Freie Presse vor Ort. Im Laufe des Nachmittages führten wir unzählige Besichtigungen in den drei verschiedenen Wohnungstypen der Residenz durch, füllten erste Interessenbekundungen aus und standen Rede und Antwort zum Konzept der Bethanien Residenz Silberstraße. Das rege Interesse und die vielen interessierten Gespräche ließen uns als Team mit einem guten Gefühl in den geplanten Start des Residenzwohnens im September 2024 blicken.

Am 28. und 29. August 2024 erhielten unsere ersten Bewohnerinnen und Bewohner die Schlüssel zu ihren neuen vier Wänden in der Bethanien Residenz Silberstraße. Der Startschuss für eine aufregende erste Zeit für beide Seiten – sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch das Team in Scheibenberg. Denn die Einzüge und die ersten Monate der Eingewöhnung, die seit diesen Tagen bis Ende Oktober 2024 stattfanden, waren durch das Baugeschehen auf dem Außengelände wahrlich abenteuerlich. Mal war die Residenz nur durch schmale Baustellenbrücken zu erreichen, mal versank man nahezu im Baustellenmatsch, die Mülltonnen standen gefühlt täglich woanders, der nie endende Baustellenlärm- und -dreck, bei vielen Umzugsfahrten herrschte ein reger Verkehr aus Umzugswägen, Baggern, LKWs und Radladern... und doch wussten alle: Am Ende dieser Zeit wird es hier unbeschreiblich schön werden. Wir können wirklich sehr dankbar

sein, dass unsere ersten Mieterinnen und Mieter diese Zeit mit uns gemeistert und den manchmal unwegsamen Schritt ins Neue mit uns gewagt haben. So starteten wir im September mit Bewohnerinnen und Bewohnern in fünf vermieteten Wohneinheiten.

Nachdem die ersten Wochen mit Umzugsgeschehen gefüllt waren, begannen wir am 4. Oktober 2024 mit dem sozial-kulturellen Betreuungsprogramm in der Residenz. Passend zur Herbstzeit drehte sich eine Zeit lang alles um den Kürbis. Von Bastelarbeiten mit dem orangen Gemüse bis hin zu Backen und Kochen verbrachten wir hier im kleinen Kreis der ersten Teilnehmenden einige schöne Stunden.

Ende Oktober 2024 wurde die Zugänglichkeit des Außengeländes dann leichter. Denn die Baufirma konnte Wege und Zufahrtsstraßen teeren und pflastern und verabschiedete sich bald in die wohlverdiente Winterpause.

Im November und Dezember 2024 wurde die Nachbarschaft der Residenz mit Einzügen in fünf weiteren Mieteinheiten bereichert. Damit wuchs auch das nachbarschaftliche Miteinander unter den Bewohnerinnen und Bewohnern der Residenz, und die Teilnahme am Betreuungsprogramm nahm gleichermaßen Fahrt auf. So waren die Wintermonate in der sozial-kulturellen Betreuung gefüllt mit Vorlesestunden, Spielstunden, Weihnachtsbasteleien, Plätzchenbacken, Adventskranzbinden, dem gemeinsamen Weihnachtsbaumaufstellen und gemütlichen erzgebirgsweihnachtlichen Traditionen.

Den Jahresbeginn 2025 feierten in der Residenz, so kurz nach der Inbetriebnahme der Einrichtung, bereits 16 Bewohnerinnen und Bewohner in zehn von 24 Wohneinheiten. Wir sind sehr gespannt, was wir aus dem ersten vollen Residenzjahr im Herbst 2025 berichten können, und freuen uns auf diese Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Bethanien Residenz Silberstraße in Scheibenberg.

Pflege nach
modernsten Standards

Angebote für Menschen
mit **Demenz**

BETHANIE PFLEGEHEIME

UNSERE STANDORTE

- AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Havelgarten, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Havelstrand, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Radeland, Berlin
- AGAPLESION Bethanien Sophienhaus, Berlin
- AGAPLESION Bethanien-Höfe, Hamburg
- AGAPLESION Bethanien Lindenhof, Heidelberg
- AGAPLESION Maria von Graimberg Haus, Heidelberg
- AGAPLESION Haus Kurpfalz, Wiesloch
- AGAPLESION Haus Silberberg, Wiesloch
- AGAPLESION Diakoniestation Kraichtal, Kraichtal
- AGAPLESION Gemeindepflegeheim Mauer, Mauer
- AGAPLESION Oberin Martha Keller Haus, Frankfurt
- AGAPLESION Schwanthaler Carree, Frankfurt
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum, Unna
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum, Wuppertal
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Donauufer, Ulm
- Pflegeheim Bad Blankenburg, Bad Blankenburg
- Pflegeheim Rudolstadt, Rudolstadt
- AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg

Unsere Intention

»Jeder möchte lange leben, aber keiner will alt werden«, sagte der Erzähler und Theologe Jonathan Swift. Denn das Altern wird mit vielen negativen Dingen in Verbindung gebracht. In unseren Pflegeheimen möchten wir Menschen daher den Lebensabend so angenehm wie möglich gestalten und ihnen einen Ort bieten, an dem sie bis zuletzt umsorgt und unterstützt werden.

Unsere Ziele

Die Pflege älterer oder pflegebedürftiger Menschen ist gerade in den letzten Jahren verstärkt zu einem Markt geworden. Aber ältere Menschen haben es verdient, auch ihren letzten Lebensabschnitt in einem lebenswerten, aktivierenden und inspirierenden Umfeld verbringen zu können. Daher bieten wir in unseren Pflegeheimen sowohl eine herzliche und den Menschen in den Fokus stellende Pflege als auch ansprechende Räumlichkeiten, die ein Zuhause sein können.

Unsere Angebote

Die ersten unserer Pflegeheime entstanden aus der Umwandlung einiger Krankenhäuser. Um den Nöten einer immer älter werdenden Gesellschaft begegnen zu können, wurden weitere Pflegeheime errichtet. Die Bethanien Diakonissen-Stiftung hat in den letzten 20 Jahren mehr als 130 Millionen Euro in Neubauten für Pflegeheime und auch Seniorenresidenzen investiert und modernisiert auch die älteren Gebäude regelmäßig.

Die Mitarbeitenden in unseren Pflegeheimen arbeiten in multiprofessionellen Teams nach modernen Pflegestandards. Dabei achten sie auf die Bedürfnisse jedes Bewohners, darunter auch Menschen mit demenziellen Veränderungen. In den Pflegeheimen stehen Seelsorgende als Ansprechpartner für Bewohner, Mitarbeitende und Angehörige bereit. Genau wie die Krankenhäuser betreiben wir auch die Pflegeheime mit diakonischen Partnern, hauptsächlich mit der AGAPLESION gAG.

BETHANIE PFLEGEEINRICHTUNGEN: VOM PFLEGEFLUR ZUR WOHNGRUPPE

Pflegeheime, wie wir sie heute kennen, haben eine lange Geschichte – und einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen. Noch bis in die 1990er-Jahre dominierten große Einrichtungen mit langen Fluren, Ein- bis Vierbettzimmern und zentraler Versorgung. Das tägliche Leben war stark von Routine, Funktionalität und Hierarchie geprägt. Pflegekräfte arbeiteten »im Dienstzimmer«, Bewohnerinnen und Bewohner lebten in »ihren Zimmern«. Das Gefühl von Zuhause fehlte vielerorts.

Diese Bauweise – oft als »Flursystem« bezeichnet – stammte ursprünglich aus der Krankenhausarchitektur. Sie zielte auf Effizienz ab, nicht auf Lebensqualität. Das Pflegepersonal musste viele Menschen auf engem Raum versorgen, oft ohne Zeit für persönliche Zuwendung. Für pflegebedürftige Menschen bedeutete das häufig: wenig Privatsphäre, kaum Mitsprache und ein Verlust an Selbstständigkeit.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich jedoch ein grundlegender Paradigmenwechsel vollzogen. Statt einer »Versorgungslogik« rückt nun der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen ins Zentrum. Neue Konzepte wie Wohngruppenmodelle oder Hausgemeinschaften stehen für diesen Wandel. In einer Wohngruppe leben in der Regel sechs bis zwölf Personen zusammen wie in einer großen Familie. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer mit Bad, oft mit persönlichen Möbeln ausgestattet. Gemeinsam genutzte Räume wie Küche, Wohnzimmer und Essbereich fördern das Zusammenleben. Die Pflegekräfte sind fest in den Alltag eingebunden, kochen mit, gestalten Aktivitäten und begleiten individuell.

Diese Umgebung bietet Orientierung, Geborgenheit und Alltagsnähe – besonders für Menschen mit Demenz. Das gemeinschaftliche Leben in überschaubaren Gruppen ermöglicht mehr Teilhabe, soziale Kontakte und individuelle Förderung. Zugleich stärkt es auch die Arbeitszufriedenheit der Pflegekräfte.

Heute werden Pflegeheime zunehmend nach diesen Grundsätzen geplant oder umgebaut. Die bauliche Gestaltung, das Pflegekonzept und die Haltung der Mitarbeitenden greifen dabei ineinander. Ziel ist ein Leben in Würde – nicht im Heim, sondern in einem Zuhause. Die Kosten für solche Wohngruppen übersteigen die Kosten von früheren Pflegeheimen bei Weitem. Um die Kosten für einen Pflegeplatz trotzdem nicht zu sehr hochschnellen zu lassen, überlässt die Bethanien Diakonissen-Stiftung die von ihr errichteten Pflegeheime den mit von ihr getragenen Betriebsgesellschaften in der Regel zu einer Pacht, die die Gestehungskosten nicht deckt.

Der Weg in der Entwicklung neuer Pflegewohnkonzepte ist noch nicht abgeschlossen. Doch die Richtung ist klar: weg vom Anstaltsflur, hin zum Wohnraum mit Herz.





AGAPLESION BETHANIEN HAUS SCHEIBENBERG

Auch wenn viele Menschen es gerne vermeiden möchten, kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem man nicht mehr so selbstständig leben kann, wie man es gewohnt war. Dann steht gegebenenfalls der Umzug in ein Pflegeheim an. Schlimm ist es, wenn dieser Umzug einen nicht nur aus der gewohnten Wohnung, sondern auch aus dem gewohnten Umfeld herausreißt.

Mit dem Pflegeheim AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg haben Menschen aus Scheibenberg, Oberscheibe und Umgebung nun die Möglichkeit, in ihrem Ort beziehungsweise der Gegend auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit wohnen zu bleiben. Vor der Eröffnung des Hauses gab es diese Möglichkeit in Scheibenberg nicht. Daher hatte auch die Stadt Scheibenberg in Person von Bürgermeister Michael Staib angefragt, ob die Bethanien Diakonissen-Stiftung neben dem geplanten Mutter-Kind-Wohnen auch etwas für ältere Menschen tun könnte.

Das neue Pflegeheim ist Teil des Bethanien-Campus Scheibenberg, der neben dem Pflegeheim noch eine Seniorenresidenz für altengerechtes Wohnen und das genannte Mutter-Kind-Wohnen beinhaltet. Die Planung entspricht den modernsten und in der Diakonie schon erprobten Standards. Das Haus ist so konzipiert, dass es für die Bewohnerinnen und Bewohner ein wirkliches Zuhause werden kann.

Dazu stellt das Haus 72 Pflegeplätze in 6 Wohngruppen zur

Verfügung. Die Wohngruppen verfügen jeweils über 12 Einzelzimmer (davon 6 behindertengerecht). Kernstück jeder Wohngruppe ist ein Wohn- und Essbereich mit jeweils eigener Küche. So kann auch individuell auf die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen werden.

Neben einer zugewandten Pflege auf Basis christlicher Werte, die für unsere Häuser selbstverständlich ist, haben die Bewohnerinnen und Bewohner auch die Möglichkeit, in der im Haus befindlichen Cafeteria zusammenzukommen und in der Kapelle des Hauses Gottesdienst oder Andachten zu feiern oder auch selber eigene stille Zeiten zu haben.

Die Gartenanlage verbindet alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bethanien Campus. Das ist gewünscht und gewollt, denn mit der Anlage wollen wir auch Brücken schlagen zwischen den Menschen in den verschiedenen Gebäuden.

EIN LEUCHTTURMPROJEKT FÜR SCHEIBENBERG UND DIE REGION

Ein Leuchtturmprojekt für die Region

Mit dem neuen Gebäudekomplex der Bethanien Diakonissen-Stiftung erfährt Scheibenberg eine bedeutende Entwicklung. Neben dringend benötigtem Pflege- und Wohnraum wird auch die soziale Infrastruktur gestärkt. Besonders ältere Menschen und Mütter mit Kindern finden hier ein Umfeld, das Sicherheit und Unterstützung bietet.

Ein Gewinn für die Gesellschaft

Barrierefreies Wohnen wird immer wichtiger. Mit diesem Projekt wird ein klares Zeichen gesetzt: Menschen, die auf barrierearmen Wohnraum angewiesen sind, erhalten hier ein Zuhause, das ihren Bedürfnissen entspricht. Die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, wie sehr dieses Engagement geschätzt wird.

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung verfolgt keinen rein wirtschaftlichen Ansatz – ihr diakonischer Auftrag steht im Mittelpunkt. Das unterscheidet dieses Bauprojekt von kommerziellen Vorhaben. Hier geht es um Menschen und ihr Wohlbefinden.

Werte, die Bestand haben

Ein besonderes Symbol dieses Projekts ist die Brosche mit Herz, Kreuz und Anker in der Grundsteinplatte. Sie steht für Liebe, Glaube und Hoffnung – Werte, die die Stiftung in ihrer Arbeit leiten. Diese Prinzipien spiegeln sich in der gesamten Planung des Gebäudes wider.

Neben modernen Wohnräumen bietet das Haus soziale Angebote und schafft so ein lebendiges Umfeld der Begegnung. Gerade für ältere Menschen und Familien ist das von unschätzbarem Wert.

Herausforderungen und nachhaltige Effekte

Wie jedes Bauprojekt brachte auch dieses wirtschaftliche Herausforderungen mit sich – steigende Baukosten und Zinsen waren nicht vorhersehbar. Doch die Stiftung reagierte vorausschauend und

Frank Leischker, Dipl.-Bauingenieur (BA), technischer Geschäftsführer der iGW-Bau GmbH



Nach meiner Tätigkeit als Bauleiter gründete ich 2004 gemeinsam mit Dipl.-Bauingenieur Thomas Daniel die iGW-Bau GmbH in Schwarzenberg. In den folgenden Jahren erweiterten wir unser Engagement mit der Ledak GbR & GmbH (2011) und der immoArt GmbH (2017). Heute realisieren wir mit rund 70 Mitarbeitern anspruchsvolle Bauprojekte und setzen zukunftsweisende Konzepte um. Ein besonders bedeutendes Projekt war für uns der Bethanien Campus in Scheibenberg – das bisher größte Vorhaben unseres Unternehmens.

entwickelte Strategien, um die Finanzierung stabil zu halten. Langfristig wird das Projekt positive Effekte auf die Region haben, sei es durch neue Arbeitsplätze oder eine steigende Nachfrage nach lokalen Dienstleistungen.

Architektur mit sozialem Fokus

Die Bethanienresidenz Silberstraße verbindet moderne, funktionale Architektur mit einer klaren sozialen Ausrichtung. Eine der größten Herausforderungen war die Umsetzung der Barrierefreiheit – doch durch durchdachte Planung konnten wir Lösungen entwickeln, die den Bewohnern Komfort und dem Pflegepersonal optimale Arbeitsbedingungen bieten.

Persönliche Eindrücke und Ausblick

Dieses Projekt hat mir besonders vor Augen geführt, wie wirtschaftliche Effizienz und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können. Ein persönliches Highlight war das Setzen des Grundsteins – ein Moment, der symbolisch für einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Region steht.

Mit der Eröffnung des Gebäudekomplexes verbinden sich viele Hoffnungen: dass die Bewohner hier ein Zuhause fin-

den, das ihnen Geborgenheit gibt, und dass das Projekt als Vorbild für künftige soziale Bauvorhaben dient.

Die Zusammenarbeit mit der Bethanien Diakonissen-Stiftung war von gegenseitigem Respekt und einem gemeinsamen Ziel geprägt: einen Ort zu schaffen, der den Menschen dient. Herausforderungen gab es viele, aber ebenso viele positive Überraschungen.

Dieses Bauprojekt ist mehr als nur ein Gebäude – es ist ein Zeichen gelebter Nächstenliebe und eine Investition in die Zukunft von Scheibenberg.



BETHANIE KRAKENHÄUSER

Unsere Intention

Kranke Menschen brauchen einen Ort, an dem sie Behandlung und Heilung finden und mit ihren Sorgen und Nöten im Mittelpunkt des Handelns stehen. Heute führen manche Anbieter die Behandlung von Menschen nur noch unter Renditegesichtspunkten durch. Wir richten mit unseren Partnern unsere Angebote auf den Menschen aus.

Unsere Ziele

In unseren Krankenhäusern sollen kranke Menschen an Körper, Seele und Geist behandelt und mit ihren persönlichen Bedürfnissen wahrgenommen werden. Das ist unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen mit all seinen Restriktionen nicht einfach. Unsere diakonischen Krankenhäuser haben dennoch den Anspruch, Medizin auf höchstem Niveau mit zugewandter Pflege und auf Wunsch auch mit Seelsorge zu verbinden.

Unsere Angebote

Nach den Anfängen in der Hauspflege entstanden bei unseren beiden Diakoniewerken recht früh die ersten größeren Krankenhäuser. Diese wurden über Jahrzehnte von ihnen geführt und mit großem Einsatz der Diakonissen betrieben. Nachdem sich Ende der 1990er-Jahre das Gesundheitswesen stark verändert hatte und zu einem »Gesundheitsmarkt« geworden war, schlossen sich christliche Krankenhäuser zu Verbänden zusammen, um hilfeschende Menschen weiterhin angemessen behandeln zu können. Mit unseren Krankenhäusern sind wir Mitbegründer von zunächst zwei Verbänden, der AGAPLESION gAG in Frankfurt am Main (gegründet 2002) und der edia.con gGmbH in Leipzig (gegründet 2008), die inzwischen in die AGAPLESION gAG integriert wurde. Ende 2019 haben wir gemeinsam mit unseren diakonischen Partnern in der edia.con beschlossen, diese in die AGAPLESION gAG zu integrieren.

Unsere Krankenhäuser tragen wir gemeinsam mit der AGAPLESION gAG, die die operative Steuerung der Krankenhäuser gewährleistet. Die strategische und diakonische Entwicklung unserer Krankenhäuser begleiten wir über die Gesellschafterversammlungen der Krankenhäuser und über die Aufsichtsgremien der AGAPLESION gAG, bei der wir der größte Aktionär sind.

UNSERE STANDORTE

- Zeisigwaldkliniken Bethanien, Chemnitz
- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus, Frankfurt
- AGAPLESION Diakonieklinikum, Hamburg
- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus, Heidelberg
- Bethanien Krankenhaus, Plauen
- AGAPLESION Bethesda Klinik, Ulm
- AGAPLESION Bethesda Krankenhaus, Wuppertal

AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS SEEHAUSEN: VERKAUF NACH 30 JAHREN

Im Jahr 1994 kam das bis dahin kommunal geführte Krankenhaus in Seehausen in die Trägerschaft des Diakoniewerk Bethesda und wurde fortan als Diakoniekrankenhaus geführt. 2024 wurde das Haus nach 30 Jahren erfolgreicher medizinischer und diakonischer Arbeit an eine kommunale Holding übergeben.

Das Krankenhaus Seehausen ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Stadt Seehausen. Mit seinen 114 Betten stand und steht es allen Menschen in der Region zur Verfügung. Die enge Verbindung zwischen Krankenhaus und Stadt zeigte sich bei vielen Festen und Veranstaltungen durch die vielfältige Unterstützung aus der Stadtgesellschaft, von Vereinen und Organisationen und durch das große Interesse, welches dem Krankenhaus entgegengebracht wurde. Von dem beeindruckenden Miteinander konnten wir uns bei vielen Gelegenheiten selbst überzeugen.

Im Laufe der gut 130 Jahre seines Bestehens hat das Krankenhaus Seehausen eine wechselvolle Geschichte erlebt, war mal Kreiskrankenhaus, dann wieder städtisches Haus und so weiter. Besonders prägend für das Krankenhaus und die Stadt Seehausen ist die Geschichte von Dr. Walter Steinert, der das Krankenhaus viele Jahre führte und nur wenige Tage vor Ende des zweiten Weltkriegs von einem deutschen Erschießungs-

kommando hingerichtet wurde, weil er sich bei deutschen Truppen dafür einsetzen wollte, die inzwischen von amerikanischen Truppen besetzte Stadt Seehausen, die mit Kriegsflüchtlingsen überfüllt war, nicht zu beschießen. Das Krankenhaus führte viele Jahre den Namen von Dr. Steinert in seinem eigenen Namen.

Das Krankenhaus Seehausen war medizinisch, diakonisch und wirtschaftlich erfolgreich. Seine Lage weit weg von allen anderen Häusern, die wir im Verbund mit AGAPLESION tragen, machte es aufgrund der Kleinheit des Hauses aber schwierig, den Betrieb dauerhaft aufrechtzuerhalten. Daher haben wir uns gemeinsam mit AGAPLESION entschieden, das Diakoniekrankenhaus Seehausen an eine öffentliche Holding zu übergeben, die in der Altmark mit mehreren Häusern tätig ist.

Wir bedauern diesen doch notwendigen Schritt und sagen allen Mitarbeitenden in Seehausen herzlichen Dank.

Im Gedenken an

Dr. med. ALBERT STEINERT

28. September 1886 – 14. April 1945

- » Am 28. September 1886 in Champagnole (Frankreich) geboren.
- » Schulbesuch bis 1906 und Abitur in Dresden.
- » Von 1906 bis 1912 Medizinstudium in Freiburg, Greifswald, Breslau, Leipzig und München – medizinisches Staatsexamen.
- » 1913 Promotion zum Dr. med. an der Universität Leipzig – Thema: »Die Behandlung des Pleuraempysem«.
- » Erste ärztliche Tätigkeit in Wuppertal-Elberfeld und Düsseldorf.
- » Ab 1914 als Arzt in Seehausen in der Beusterstraße Nr. 21 in eigener Praxis tätig.
- » Übernahme in das Beamtenverhältnis am 1. September 1914.
- » Ab 19. August 1933 Belegarzt und Chefarzt am Städtischen Krankenhaus in Seehausen. Daneben weiterhin in der eigenen Praxis tätig. Ihm zur Seite stand seine Sprechstunden- und Operationsschwester Minna Heyroth.
- » 1937 wurde das Städtische Krankenhaus Seehausen Zentral-lazarett des Reichsarbeitsdienstes. Damit war keine Behandlung von Zivilisten im Krankenhaus möglich – Dr. Steinert wurde gekündigt und arbeitete nun nur in seiner Praxis.
- » 1938 bis 1941 Erkrankung an Tuberkulose und Behandlung in Davos.
- » Dr. Steinert war nie politisch tätig – er war immer »nur« Arzt und erhielt von seinen Patienten den Titel »Volksarzt«.



Was geschah im April 1945?

Am 12. April 1945 wurde Seehausen von amerikanischen Truppen eingenommen. In Wittenberge hielten deutsche Truppen unter dem Kommandanten Major Friedrich Rautenberg die Stellung mit der Option, Seehausen unter Artilleriebeschuss zu nehmen. In dieser Situation wurde Dr. Albert Steinert vom Seehäuser Bürgermeister und dem amerikanischen

Stadtkommandanten gebeten, als Parlamentär nach Wittenberge zu gehen, um die Bombardierung zu verhindern. Auf dem Weg dorthin schloss sich der Wahrenberger Bürgermeister Ewald Friedrich Dr. Steinert an. Beide wurden beim Überqueren der Elbe am 13. April verhaftet und von einem Standgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Das Urteil wurde in den frühen Morgenstunden des 14. April 1945 im Hof der Singerwerke von einem Kommando deutscher Soldaten vollstreckt.

Im September 1945 wurde Dr. Albert Léon Steinert auf dem Friedhof in Seehausen begraben. Sein Tod wurde juristisch nie gesühnt.

AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS HAMBURG UND AGAPLESION MITTELDEUTSCHLAND: ABSCHIEDE

In der Diakonie verweilen Mitarbeitende im Durchschnitt weit über 10 Jahre in einem Beschäftigungsverhältnis. Abschiede von langgedienten und wertvollen Kolleginnen und Kollegen gehören also schon immer dazu. Im Jahr 2024 feierten wir die Abschiede von zwei Persönlichkeiten, die ihren jeweiligen Wirkungskreis nachhaltig geprägt haben.

Im Ende September 2024 feierten wir die Verabschiedung von Frau Cornelia Schricker als Geschäftsführerin der AGAPLESION Mitteldeutschland gGmbH sowie der Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH.

Frau Schricker begann vor mehr als 20 Jahren als Betriebsdirektorin in den Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz und war danach in verschiedensten Positionen innerhalb der 2008 gegründeten edia.con – einem Verbund christlicher Krankenhäuser – tätig.

2019 wurde Cornelia Schricker als Geschäftsführerin der Verbundgesellschaft berufen und behielt gleichzeitig die Geschäftsführung der Zeisigwald-

kliniken. Frau Schricker prägte mit ihrer konsequenten und diakonischen Ader das Haus für viele Jahre.

Im Dezember 2024 begann Herr Jörn Wessel seine Laufbahn in der Evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Alten Eichen in Hamburg-Stellingen. Dieses Diakoniewerk entstammt, wie auch Bethanien, der Mutterhausdiakonie.

Herr Wessel übernahm die Geschäftsführung des neu gegründeten Diakonieklinikums Hamburg (später AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg), in welches auch das Bethanienkrankenhaus Hamburg eingebracht wurde, und führte das Haus zunächst an den drei Alt-Standor-

ten Alten Eichen, Bethanien und Elim. Nach der Bewältigung des Neubaus an der Hohen Weide in Hamburg-Eimsbüttel führte Herr Wessel die drei Häuser mit ihren Traditionen und Strukturen zusammen und schuf in den Folgejahren daraus ein gemeinsames Krankenhaus. Herr Wessel war zeitweise erster Vorsitzender der Hamburger Krankenhausesellschaft und in vielen anderen Verbänden und Gremien tätig.

Beiden Persönlichkeiten, Frau Schricker und Herrn Wessel, gilt unser großer Dank für ihre prägende Mitarbeit in Krankenhäusern der Bethanien-Tradition. Beiden wünschen wir für ihren Lebensweg Gottes reichen Segen.



BETHANIE SEELSORGE

Unsere Intention

Unsere Stiftung ist aus zwei Diakoniewerken entstanden, für die das Miteinander von Medizin, Pflege und Seelsorge immer einen hohen Stellenwert hatte. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die christlichen und diakonischen Werte in allen unseren und mit uns verbundenen Einrichtungen umzusetzen und zu leben. Gemeinsam mit unseren diakonischen Partnern tragen wir für den Einsatz ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge in Krankenhäusern, Seniorenresidenzen und Pflegeheimen Sorge, die den Menschen vor Ort beistehen und für ihre Anliegen ansprechbar sind.

Unsere Ziele

Aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus wollen wir Menschen in Not, Alter und Krankheit beistehen. Wir wenden uns den Betroffenen zu und geben ihnen Beistand und Rückhalt in schweren Zeiten. Dabei richtet sich unser Handeln an dem aus, was ein Mensch braucht, und auch an dem, was er möchte. Den umfangreichen Dienst der Seelsorgerinnen und Seelsorger sehen wir als integrativen Teil der individuellen Therapiekonzepte in den jeweiligen Häusern.

Unsere Angebote

In sieben Krankenhäusern, 16 Pflegeheimen und sechs Seniorenresidenzen, die wir aus der Tradition Bethaniens und Bethesdas in den Verbund mit unseren diakonischen Partnern eingebracht oder die wir neu errichtet haben, leisten Seelsorgerinnen und Seelsorger jährlich rund 25.000 Kontakte zu Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden, mehr als 10.000 Seelsorgegespräche, über 2.000 Andachten und Bibelstunden in unterschiedliche Formen sowie circa 1.000 Gottesdienste.

UNSERE STANDORTE

- Frankfurt am Main
- Heidelberg
- Wuppertal
- Ulm
- Hamburg
- Rudolstadt
- Berlin
- Bad Klosterlausnitz

VERÄNDERTE STRUKTUREN

Zu den Einrichtungen der Diakoniewerke Bethanien und Bethesda, deren Werk die Bethanien Diakonissen-Stiftung heute fortsetzt, gehören Krankenhäuser, Pflegeheime und Seniorenresidenzen. Das Angebot der christlichen Seelsorge war und ist in diesen Häusern nicht wegzudenken. Jedoch hat sich in den letzten Jahren die Struktur geändert, in der die Klinikseelsorge organisiert ist.

Der Betrieb unserer Krankenhäuser und Pflegeheime liegt heute nicht mehr in unmittelbar eigener Trägerschaft. Mit den Unwägbarkeiten der Gesundheitspolitik und im rauen Klima des »Gesundheitsmarktes« legte es sich nahe, Krankenhäuser und Pflegeheime im Verbund mit diakonischen Partnern zu betreiben, denn: Gemeinsam sind wir stark. Wir betreiben unsere Krankenhäuser und Pflegeheime in gemeinsamen Betriebsgesellschaften - vorwiegend mit Agaplesion, gegründet als ein Verbund diakonischer Träger in der Form einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft. Deren mit Abstand größte Aktionärin ist die Bethanien Diakonissen-Stiftung, denn Bethanien und Bethesda haben viele Einrichtungen in diesen Verbund eingebracht beziehungsweise gemeinsam mit diesem aufgebaut.

In der Vergangenheit wurde die Klinikseelsorge in diesen Häusern überwiegend durch Pastorinnen und Pastoren der Evangelisch-methodistischen Kirche geleistet. Sie blieben Beschäftigte der Kirche und wurden für den Dienst der Seelsorge an die Bethanien Diakonissen-Stiftung abgestellt, die wiederum die Seelsorgerinnen und Seelsorger in den entsprechenden Einrichtungen einsetzte und für die Kosten aufkam.

Nachdem aber unsere Krankenhäuser und Pflegeheime nicht mehr in unserer unmittelbaren Trägerschaft, sondern im Verbund betrieben werden, warf das bisherige Konstrukt zunehmend Fragen auf, barg rechtliche Risiken, die sowohl für die Kirche als auch für die im Verbund mit Agaplesion betriebenen Einrichtungen eine Veränderung erforderten, der sich die Bethanien Diakonissen-Stiftung nicht verschließen konnte und auch nicht wollte.

Geändert hat sich auch, dass die Evangelisch-methodistische Kirche bei weitem nicht mehr in der Selbstverständlichkeit vergangener Zeiten Pastorinnen und Pastoren für die Klinikseelsorge zur Verfügung stellen kann. Also müssen auch Seelsorger mit einem anderen beruflichen Werdegang und mit einem anderen kirchlichen Hintergrund gewonnen werden, was auch gut gelingt.

Im Ergebnis eines längeren Prozesses sind heute die Seelsorgerinnen und Seelsorger direkt in den Einrichtungen angestellt, in denen sie arbeiten. Wenn es sich bei ihnen um einen Pastor oder eine Pastorin der Evangelisch-methodistischen Kirche handelt, ruht deren Dienstverhältnis zur Kirche, aber sie können jederzeit in den unmittelbar kirchlichen Dienst zurückkehren und bleiben gegebenenfalls auch der kirchlichen

Altersversorgung zugeordnet. Ihre Dienstvorgesetzten sind die Geschäftsführungen der jeweiligen Einrichtungen. Die fachliche Leitung liegt beim Institut für Theologie – Diakonie – Ethik der Agaplesion und geschieht in Abstimmung mit der Bethanien Diakonissen-Stiftung.

Diese Veränderung war für die betroffenen Pastorinnen und Pastoren mit einigen Bedenken verbunden: Wie steht es um die Freiheit der Verkündigung und die Vertraulichkeit in der Seelsorge, wenn nicht die Kirche Anstellungsträger ist? Wie steht es um das pastorale Selbstverständnis bei einer weniger engen Anbindung an die Kirche und bei einer engeren Einbindung in die örtlichen betrieblichen Abläufe? Alle diese Bedenken wurden gründlich erwogen und sind in Rahmenverträge eingeflossen, die zwischen der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Agaplesion gAG geschlossen wurden sowie zwischen Agaplesion und der Bethanien Diakonissen-Stiftung. An der Finanzierung der Klinikseelsorge ist die Bethanien Diakonissen-Stiftung weiterhin stark und über das Maß ihrer Anteile an den Einrichtungen hinaus beteiligt. Es ergeben sich aber durch die vertragliche Zuordnung der Seelsorger zu den einzelnen Einrichtungen auch Möglichkeiten, die Finanzierung der Seelsorge in Teilen der Finanzierung der Pflege zuzuordnen. Das schafft Entlastung, um mehr diakonische Wirkung an anderer Stelle zu erzielen.

Nicht nur an der Finanzierung der Klinikseelsorge ist und bleibt die Bethanien Diakonissen-Stiftung beteiligt, sondern auch an deren Vernetzung. Es finden regelmäßig Treffen der Seelsorgerinnen und Seelsorger statt, die in einer Einrichtung mit Bezug zur Bethanien Diakonissen-Stiftung arbeiten – auch gemeinsam mit den Seelsorgerinnen anderer diakonischer Träger mit methodistischem Hintergrund. So trafen sich im Januar 2024 und im Januar 2025 Seelsorgerinnen aus dem Bereich der Bethanien Diakonissen-Stiftung mit ihren Kolleginnen und Kollegen des Diakoniewerks Martha-Maria und des Diakonats Bethesda Basel. Bei diesen Treffen nimmt die Vernetzung untereinander einen hohen Stellenwert ein, aber auch der fachliche Austausch wie beispielsweise zuletzt die gemeinsame Arbeit am Thema des assistierten Suizids.

Mit einem Bezug zur Bethanien Diakonissen-Stiftung waren im Jahr 2024 zwölf Personen in der Klinikseelsorge tätig - in Krankenhäusern und Pflegeheimen in Frankfurt, Heidelberg, Wuppertal, Ulm, Hamburg, Rudolstadt und Berlin sowie in der Fachklinik Klosterwald in Bad Klosterlausnitz.



BETHANIE DIAKONISSEN

MIT HERZ UND HAUBE

Der Name »Bethanien Diakonissen-Stiftung« geht auf zahlreiche bewundernswerte Frauen zurück, die mit viel Herz, viel Gottvertrauen und einem großen Können in ihrem meist pflegerischen Beruf diakonische Arbeit geleistet haben. Hunderte Schwestern haben mehr als ein Jahrhundert lang ihre Arbeitskraft in den Dienst der Nächstenliebe gestellt.

Mit der Nennung der Diakonissen im Namen der Stiftung verbindet sich das bleibende Anliegen, diejenigen zu würdigen, auch wenn sie heute kaum mehr aktiv mitwirken können, die mit ihrer unermüdlichen Hingabe die Grundlagen für die heutige Arbeit der Bethanien Diakonissen-Stiftung geschaffen haben.

Die Diakonissen waren überwiegend als Krankenschwestern, Pflegerinnen, als leitende Mitarbeiterinnen und Verwaltungsangestellte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen tätig, aber auch im Gemeindedienst und in der häuslichen Pflege.

Seit den siebziger Jahren gibt es in unseren Schwesternschaften keinen Nachwuchs mehr. Die Bethanien Diakonissen genießen nun in den Mutterhäusern in Frankfurt und Hamburg ihren wohlverdienten Ruhestand. Betreuung und Organisation liegen in den Händen der Stiftung. So organisieren wir beispielsweise Feierlichkeiten, Jubiläen, Ausflüge und christliche Rüstzeiten, in denen die Schwestern gemeinsam beten, singen und Bibeltexte lesen. Nach einer Zeit des Übergangs steht im Herbst 2025 der Dienstbeginn einer neuen leitenden Schwester an, die den Diakonissen sowohl in den Belangen des täglichen Lebens als auch in geistlicher Hinsicht zur Seite steht.

Diakonissen Frankfurt

- Schwester Anita Hübner (verstorben am 31.05.2024)
- Schwester Gisela Nehlig
- Schwester Hildegard Mantz (verstorben am 04.04.2023)

Diakonissen Hamburg

- Schwester Edith Baumann
- Schwester Elisa Unger
- Schwester Gerda Liermann
- Schwester Gertrud Rascher
- Schwester Gisela Weigel
- Schwester Gudrun Kühnel
- Schwester Hanna Schramm (verstorben am 24.4.2023)
- Schwester Hildegard Rabold
- Schwester Inge Simon (verstorben am 29.05.2024)
- Schwester Karin Otto
- Schwester Lydia Schimann
- Schwester Sieglinde Richter (verstorben am 14.01.2025)

NACHRUFE



Schwester Hildegard Mantz stammte ursprünglich aus Homburg an der Saar und ist in Idar-Oberstein aufgewachsen. Als junge Frau kam sie zur Ausbildung nach Bethanien und fand hier auch die Gewissheit, zu einem Leben als Diakonisse berufen zu sein. Diesem Ruf folgte sie als eine geschätzte Mitschwester und mit Jahrzehnten des Dienstes im Labor des Bethanien-Krankenhauses in Frankfurt am Main, wo sie schon früh auch in die Leitungsverantwortung ihres Bereiches gestellt war. In ihrem Ruhestand lebte sie im Mutterhaus in Frankfurt am Main, in dem sie auch starb.

Schwester Hildegard Mantz schaute auf ein 92 Jahre währendes und erfülltes Leben zurück. Sie starb hoch betagt, und doch hatte es sich nach menschlichem Ermessen nicht abgezeichnet, dass ihre Zeit zu Ende war.

Am 4. April 2024 hat Gott Diakonisse Hildegard Mantz heimgerufen.

Schwester Inge Simon wurde am 3. September 1934 in Berlin geboren. Ihre Kindheit während der Zeit des Krieges war von vielen Unsicherheiten geprägt und bot ihr doch die Möglichkeit, Halt im christlichen Glauben zu finden.

Lange rang sie um die Gewissheit ihrer Berufung und fand schließlich doch den Weg ins Mutterhaus in Hamburg, in das sie im Jahre 1961 eintrat. Ihr Examen als Krankenschwester legte sie 1964 ab und wurde 1968 als Diakonisse eingesegnet.

Sie arbeitete über zwanzig Jahre auf der internistischen Station und in der Nachtwache des Krankenhauses Bethanien in Hamburg und noch sieben Jahre auf der Entbindungsstation, bis sie 1988 aus gesundheitlichen Gründen aus der Krankenpflege ausscheiden musste. Nach einem Jahr im hauswirtschaftlichen Dienst im Erholungsheim der Schwestern in Gneversdorf führte sie der Weg ins Sophienheim nach Berlin-Steglitz, wo sie in verschiedenen Bereichen arbeitete, bis sie im Jahr 2000 mit dem Eintritt in den Ruhestand ins Mutterhaus nach Hamburg zurückkehrte.

Am 29. Mai 2024 hat Gott Diakonisse Inge Simon in die Ewigkeit heimgerufen.



Schwester Anita Hübner wurde am 10. Januar 1935 in Gras-Ellenbach im Odenwald geboren. Fest verwurzelt im christlichen Glauben, entschied sie sich als junge Frau, Diakonisse zu werden. Sie trat im Jahre 1955 ins Diakoniewerk Bethanien ein, legte 1957 ihr Examen als Krankenschwester ab und wurde 1960 als Diakonisse eingesegnet. Ein Leben lang wusste sich Schwester Anita von Gottes Güte und Treue getragen und ließ das auch andere Menschen durch ihre unbeschwerte Art spüren. Sie blickte auf ihr Leben in großer Dankbarkeit und mit Freude zurück.

Ihre Kräfte ließen in den letzten Monaten ihres Lebens spürbar nach, doch sie konnte fast bis zu ihrem Ende im eigenen Zimmer im Mutterhaus leben und blieb lange im Kontakt mit ihren Mitschwestern und mit Mitarbeitenden der Bethanien Diakonissen-Stiftung, wenn sich die Wege im Mutterhaus kreuzten.

In der Nacht zum 31. Mai 2024 hat Gott Diakonisse Anita Hübner in die Ewigkeit heimgerufen.

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE ARBEIT IM JAHR 2024

Herzlichen Dank für die Unterstützung im Jahr 2024! Mit Ihrer Hilfe tun wir Gutes.

Unser herzlicher Dank gilt auch all den vielen Privatleuten und Vereinen, die uns im Jahr 2024 unterstützt haben und die wir hier nicht alle nennen können. Ihre Zuwendungen – ob Geld- oder Sachspenden oder persönliches Engagement – ermöglichen eine Erweiterung unserer Angebote, unter anderem für Kinder und Jugendliche in den Bethanien Jugendzentren und für betroffene Eltern, Geschwister und Angehörige von Sternenkindern.

Wir sind auf diese Unterstützung angewiesen, denn viele unserer Tätigkeiten werden nicht durch öffentliche Mittel finanziert, so zum Beispiel die Angebote der Einrichtungen von Bethanien Sternenkindern. Menschen in persönlichen Notlagen erhalten dort die benötigten Hilfeangebote kostenfrei. Aber auch in vielen anderen Bereichen muss die Stiftung Eigenmittel zur Verfügung stellen, um die von uns erwartete Qualität sicherstellen zu können.



Stiftungspartner:

- Ernst-Commentz-Stiftung
- Koepjohann'sche Stiftung
- Bürgerstiftung Dresden
- Dorothea Busch-Stiftung
- Hoffnungstaler Stiftung, Lobetal
- Kirchenstiftung, Maria Himmelfahrt
- Town & Country Stiftung
- Förderverein Round-Table Ladies Circle Rheine e.V.

Unternehmenspartner, Kommunen und Verbände:

- Sparkasse an Volme und Ruhr
- Bayerischer Bauernverband Ebersberg-Holzkirchen
- Bundesverband der Kindershospize
- dm Drogeriemarkt Karlsruhe
- Eins-Energie in Sachsen
- Elektrizitätswerk Tegernsee Vertriebs- und Service KG
- Evangelische Bank eG
- IBV Defèbre - Stefan Beratende Ingenieure PartGmbH
- iGW Industrie- Gewerbe- und Wohnbau GmbH
- Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
- Krombacher Brauerei Bernh. Schadeberg GmbH + Co. KG
- Krombacher Brauerei Bernh. Schadeberg GmbH + Co. KG
- Lions Hilfe e.V. Chemnitz

- Mario Engbers Gastronomie & Service GmbH
- Materna Information + Communication SE
- Normteile Lindner GmbH
- Oerlikon Barmag Textile GmbH + Co.KG
- Planungsbüro Hunsicker Freier Architekt
- Segura & Jesberger GmbH
- Spiel des Jahres e.V.
- Stadt Scheibenberg
- Stadt Rödermark
- Volksbank im Bergischen Land eG
- Hitzelberger Bautechnik-GmbH
- Kreis Steinfurt, Personalrat

Kirchen:

- Evangelische Kirchengemeinde Dönberg
- Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken
- Evangelische Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid
- Evangelische Kirchengemeinde Bochum-Stiepel
- Gesamtverband Ev. Kirchengemeinde d. Kirchenkreises Wuppertal
- Katholische Heilig-Geist-Gemeinde Hamm-Nord, Lüdinghausen, Werne
- Verband der katholische Kirchengemeinde und Dekanate Ibbenbüren und Mettmann

DER DIAKONISCHE CORPORATE GOVERNANCE KODEX (DCGK)

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung hat sich verpflichtet, dem Regelwerk des Diakonischen Corporate Governance Kodex 2018 zu folgen. Nachfolgend werden die Abweichungen vom Kodex aufgeführt. Dabei wird jeweils der wesentliche Regelungsgehalt aus dem Diakonischen Corporate Governance Kodex der tatsächlichen Situation bei der BDS gegenübergestellt. Es werden nur Abweichungen aufgeführt. Regelungen im Kodex, die bei der BDS nicht formal geregelt sind, aber dem tatsächlichen Handeln entsprechen, werden als Entsprechung mit dem Kodex gewertet.

3.1 Mitgliederversammlung	
Der Mitgliederversammlung werden der Jahresabschluss und weitere gesetzlich vorgeschriebene Unterlagen vorgelegt. Sie entscheidet und entlastet das Aufsichtsgremium	Aufgrund der Rechtsform als Stiftung gibt es bei der BDS keine Mitgliederversammlung.
3.2 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsgremium	
Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsgremium regelmäßig, mindestens jedoch einmal in der Legislatur des Aufsichtsgremiums, gegenüber der Mitgliederversammlung berichten (Corporate Governance Bericht).	Ein solcher Bericht entfällt, da es keine Mitgliederversammlung gibt.
3.3.2 Vergütung des Vorstands	
Die Vergütung des Vorstands soll offengelegt werden. Die Offenlegung erfolgt im Anhang oder im Lagebericht unter Angabe der Grundzüge des Vergütungssystems	Eine Offenlegung der Vergütung des Vorstands erfolgt nicht, da der Vorstand nur aus zwei Personen besteht.
3.4.1 Zusammensetzung des Aufsichtsgremiums	
Mitglieder des Aufsichtsgremiums sollten bei ihrer Wahl das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Das Aufsichtsgremium sollte für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen. Diese Zielsetzung des Aufsichtsgremiums und der Stand der Umsetzung sollten im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.	Nach intensiven Beratungen über eine Altersgrenze hat der Stiftungsrat der BDS eine Altersgrenze von 70 Jahren (zum Beginn der jeweiligen Amtsperiode) festgelegt. Ausgenommen davon sind Diakonissen im Stiftungsrat. Ein Corporate Governance Bericht besteht nicht. Im Rahmen des Berichts über die Erfüllung des Stiftungszwecks werden einige der Bereiche aber abgedeckt.
3.4.2 Aufgaben des Aufsichtsgremiums	
Mitglieder des Aufsichtsgremiums, die in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsgremiums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilnehmen, sollen im Bericht des Aufsichtsgremiums vermerkt werden. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- oder Videokonferenzen; das sollte aber nicht die Regel sein.	Alle Mitglieder des Stiftungsrates der BDS wissen um die Bedeutung ihrer Aufgabe und nehmen diese sorgfältig wahr. Eine solche Veröffentlichung entspricht nicht dem Miteinander bei der BDS und unterbleibt daher.
3.4.3 Aufgaben und Befugnisse des/der Vorsitzenden des Aufsichtsgremiums	
Er/sie steht für Konfliktfälle innerhalb des Vorstands als Ansprechpartner/-in zur Verfügung	Entsprechend der Geschäftsordnung der BDS ist der Präsidialausschuss (Vorsitzender und zwei stv. Vorsitzende des Stiftungsrats) gleichzeitig der Personalausschuss für die Mitglieder des Vorstands.
3.4.6 Interessenkonflikte	
Im Anhang zum Jahresabschluss ist aufzuführen, welches Mitglied des Aufsichtsgremiums ggf. bei welchen anderen Einrichtungen ein entsprechendes Mandat hat.	Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums reichen bei der Stiftung eine Erklärung über sonstige Mandate ein.

ORGANE DER BETHANIENT DIAKONISSEN-STIFTUNG

Organe der Stiftung sind der Vorstand, der die Stiftung leitet, und der Stiftungsrat, der satzungsgemäß die Arbeit des Vorstands überwacht. Im Jahr 2024 waren die Organe wie folgt besetzt (Darstellung per 31.12.2024):

Vorstand

Dipl.-Oec. Uwe M. Junga,
Rödermark
Kaufmännischer Vorstand

Christian Voller-Morgenstern,
Potsdam
Theologischer Vorstand

Stiftungsrat

Stephan Ringeis, Chemnitz
Pastor
Vorsitzender

Michaela Rehenning, Grünhain-
Beierfeld, Bankbetriebswirtin
stv. Vorsitzende

Torsten-Michael Ufer, Eckartsberg
Vorstand
stv. Vorsitzender

Thomas Dane, Ottweiler
Vorstand

Jörg Hammer, Korntal-Münchingen
Pastor

Christoph Klaiber, Reutlingen
Pastor

Naemi Lehmann, Planegg
M.Sc. Consultant

Susanne Meister, Esslingen
Pastorin

Tobias Nestler, Wolfsburg
Bankkaufmann

Markus Schmolz, Schramberg
Kaufmännischer Geschäftsführer i.R

Petra Siegers, Wiesloch
Rechtsanwältin LL.M., M.Sc

Josephine Trabitzzsch, Hamburg
Ärztin

Stiftungsaufsicht

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung unterliegt – zusätzlich zur Überwachung durch den Stiftungsrat – der kirchlichen Stiftungsaufsicht, die durch den Kirchenvorstand der Evangelisch-methodistischen Kirche ausgeübt wird. Neben rechtlichen Fragestellungen überwacht die Stiftungsaufsicht auch die Erfüllung des Stiftungszwecks.

Freistellung

Das Finanzamt Frankfurt am Main überprüft regelmäßig, ob die Voraussetzungen für die Steuerbegünstigung der Stiftung vorliegen. Die letzte Prüfung fand im Jahr 2022 für die Jahre 2018 - 2020 statt. Mit Freistellungsbescheid vom 28.01.2022 hat das Finanzamt Frankfurt am Main III der Bethanien Diakonissen-Stiftung erneut die Steuerbegünstigung ausgesprochen. Damit ist die Stiftung berechtigt, für Spenden steuerlich wirksame Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Steuerbegünstigter Stiftungszweck

Zwecke der Stiftung sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Förderung der Religion.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) die Durchführung der Behandlung, Rehabilitation und Unterstützung kranker, alter und hilfsbedürftiger Menschen mit allen damit verbundenen vorstationären, stationären, teilstationären, ambulanten und betreuenden Diensten, auch auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe,
- b) die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche,
- c) die Schaffung und den Betrieb von Wohneinheiten des betreuten Wohnens für ältere und behinderte Menschen,
- d) die Durchführung seelsorgerlicher Tätigkeiten und Veranstaltung von Gottesdiensten in den Einrichtungen der Stiftung.

DAS JAHR 2024 IN ZAHLEN

6 

diakonische
Arbeitsfelder

386 

Mitarbeitende der
Bethanien Diakonissen-Stiftung*

27 

Einrichtungen
in gemeinsamer
Trägerschaft

42 

Einrichtungen
in **alleiniger**
Trägerschaft

1.206 

Kitaplätze an
5 Tagen pro Woche

7 

Selbsthilfegruppen

11 

Diakonissen
im Ruhestand*

11,8 Mio €

Investitionen
in Neubauten 

178 

Gruppentermine
mit **Sternenkind-**
Angehörigen

Bethanien
150 
JAHRE 1874-2024

150 Jahre
Bethanien Diakonie

*Stand Dezember 2024

JAHRESABSCHLUSS 2024

Das Geschäftsjahr 2024 hat sich wie geplant entwickelt. Die wirtschaftliche Lage der Stiftung ist stabil und gesichert. Nachfolgend werden die Entwicklungen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Struktur und der Ergebnisse nach Sparten dargestellt und erläutert.

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Darstellung in Staffelform

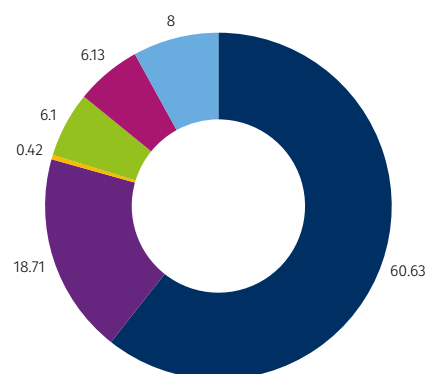
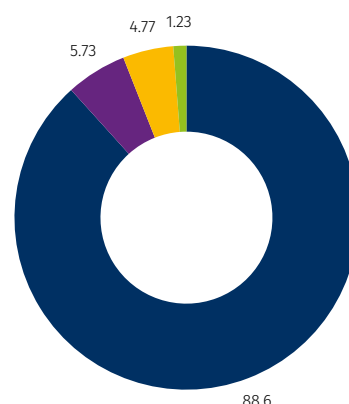
AKTIVA	2024	2023
Sachanlagen	190.760.905,87	187.243.429,89
Finanzanlagen	12.391.755,62	13.910.130,37
Anlagevermögen	203.152.661,49	201.153.560,26
Forderungen	883.803,09	866.014,70
Sonstige Vermögensgegenstände	1.779.010,16	2.004.518,45
Liquide Mittel	10.312.327,00	6.219.000,73
Rechnungsabgrenzung	0,00	3.812,96
Umlaufvermögen	12.975.140,25	9.093.346,84

Bilanzsumme	216.127.801,74	210.246.907,10
● Sachanlagen	190.760.905,87	
● Finanzanlagen	12.391.755,62	
● Liquide Mittel	10.312.327,00	
● sonst. Umlaufvermögen	2.662.813,25	
216.127.801,74		

PASSIVA	2024	2023
Stiftungskapital	63.089.794,50	63.089.794,50
Rücklagen	67.947.330,30	66.864.541,67
Eigenkapital	131.037.124,80	129.954.336,17
Sonderposten	40.446.894,08	41.406.499,89
Rückstellungen	915.079,61	1.372.272,01
Verbindlichkeiten	26.443.022,42	20.148.044,98
Wohnungsrechte	17.285.680,83	17.408.780,34

Bilanzsumme	216.127.801,74	210.246.907,10
● Stiftungskapital	131.037.124,80	
● Sonderposten	40.446.894,08	
● Rückstellungen	915.079,61	
● Darlehen	13.191.603,50	
● sonst. Verbindlichkeiten	13.251.418,92	
● Wohnungsrechte	17.285.680,83	
216.127.801,74		

Alle Angaben in Euro





Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung der beiden Geschäftsjahre 2024 und 2023 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

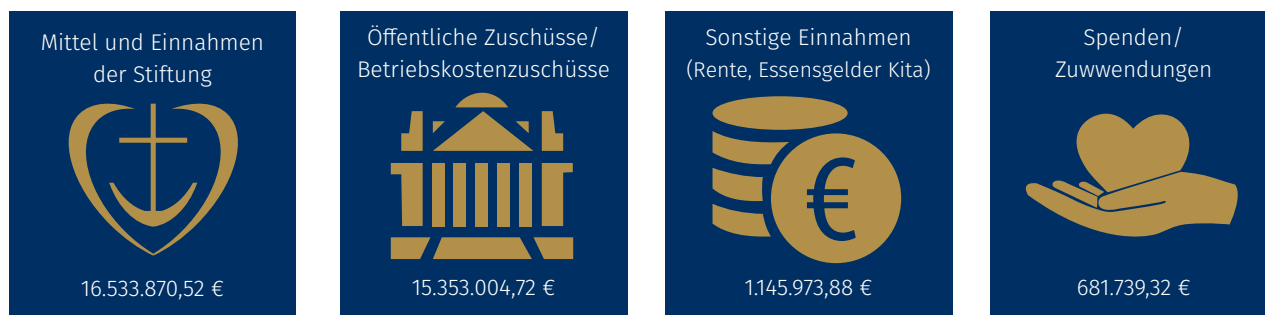
	2024	2023
Miet- und Wohnungsrechtserträge	12.676.931,56	11.843.754,30
Kindertagesstätten	15.898.031,87	13.602.440,68
Übrige Erträge	4.400.089,24	5.065.568,50
Zinsen und ähnliche Erträge	739.535,77	668.508,42
Summe der Erträge	33.714.588,44	31.180.271,90
Materialaufwand	698.053,65	657.209,80
Personalaufwand	17.667.196,27	15.104.518,63
Abschreibungen	5.151.048,11	5.399.913,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.697.782,48	9.687.571,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	352.150,21	363.991,32
Sonstige Steuern	22.542,80	10.093,02
Summe der Aufwendungen	32.588.773,52	31.223.298,19
Jahresergebnis	1.125.814,92	-43.026,29
Entnahme aus Rücklagen	0,00	649.710,00
Ergebnis nach Entnahme aus Rücklagen	1.125.814,92	606.683,71
Zuführung zu Rücklagen	1.125.814,92	628.601,31
Bilanzgewinn	0,00	0,00

Alle Angaben in Euro

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss der Bethanien Diakonissen-Stiftung für das Jahr 2024 wurde von der Schüllermann & Partner AG, Dreieich, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Finanzierung der Arbeit der Bethanien Diakonissen-Stiftung



Beteiligungen

Die Stiftung realisiert ihre Arbeit auch über Beteiligungsgesellschaften. Diese sind nachfolgend mit einigen wesentlichen Kennzahlen dargestellt.

Gesellschaft	BDS-Anteil in % (unmittelbar)	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
AGAPLESION gAG, Frankfurt am Main	41,33	67.103,60	8.531,30
AGAPLESION Mitteldeutschland gGmbH (vormals edia.con), Leipzig	24,92	14.510,02	1.844,57
AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH, Frankfurt am Main	40,00	5.302,90	-1.571,66
AGAPLESION Bethanien Diakonie Rhein-Neckar gGmbH Frankfurt	40,00	5.151,34	88,50
AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Heidelberg gGmbH Heidelberg	40,00	303,50	-27,60
AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH Wuppertal	40,00	49.093,10	-1.065,24
AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm Frankfurt am Main	40,00	6.870,29	110,32
AGAPLESION Bethesda Seniorenhäuser gGmbH Berlin (Werte per 31.12.2023)	6,00	2.595,64	31,44
AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Unna gGmbH, Wuppertal (Werte per 31.12.2023)	40,00	388,36	39,83
AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal gGmbH, Wuppertal (Werte per 31.12.2023)	40,00	2.066,46	144,54
AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg gGmbH Hamburg	20,00	12.434,62	1.184,27
AGAPLESION Frankfurter Diakoniekliniken gGmbH Frankfurt am Main	27,50	165.756,33	4.675,89
Bethanien Energie und Service GmbH Frankfurt am Main	100,00	23,50	-1,06
Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH Chemnitz	25,00	33.446,98	-785,05
Diakonisches Altenhilfezentrum Saalfeld-Rudolstadt gGmbH, Rudolstadt	26,00	2.747,48	97,59
Fachklinik Klosterwald gGmbH, Bad Klosterlausnitz (Werte per 31.12.2023)	100,00	419,15	27,09
AGAPLESION Bethanien Scheibenberg gGmbH Frankfurt	40,00	63,67	-436,32

Gewinn- und Verlustrechnung konsolidiert

Die Gesellschaften, an denen die Bethanien Diakonissen-Stiftung beteiligt ist, sind zum Großteil in den Konzernabschluss der AGAPLESION gAG einbezogen. Einen eigenen Konzernabschluss stellt die Bethanien Diakonissen-Stiftung nicht auf. Zur Verdeutlichung stellen wir nachfolgend aber eine konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Fachklinik Klosterwald gGmbH vor.

	2024	2023
Miet- und Wohnungserträge	12.556.931,56	11.723.754,30
Kindertagesstätten	15.898.031,87	13.602.440,68
Reha-Klinik	6.981.336,24	6.364.847,10
Übrige Erträge	4.452.677,92	5.338.401,90
Zinsen und ähnliche Erträge	739.736,03	668.612,45
Summe der Erträge	40.628.713,62	37.698.056,43
Materialaufwand	1.420.340,49	1.722.236,19
Personalaufwand	22.525.760,26	19.775.061,50
Abschreibungen	5.285.193,62	5.510.925,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.497.501,27	10.322.648,87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	360.216,21	371.425,25
Sonstige Steuern	24.316,94	11.697,78
Summe der Aufwendungen	39.113.328,79	37.713.995,38
Jahresergebnis	1.515.384,83	-15.938,95
Entnahme aus Rücklagen	0,00	649.710,00
Ergebnis nach Entnahme aus Rücklagen	1.515.384,83	633.771,05

Jahresergebnis nach Sparten

Verwaltung/Verpachtungen	3.252.842,75
Vermögensverwaltung	1.313.840,94
Versorgung der Diakonissen	-247.566,08
Seelsorge	-253.759,37
Kitas	-1.412.189,88
Jugendzentren	-960.163,33
Suchtkrankenhilfe inkl. Fachklinik Klosterwald	324.171,71
Sternenkinderarbeit	-501.791,90
Jahresergebnis	1.515.384,84

PERSONAL

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist ein attraktiver Arbeitgeber. In den sechs diakonischen Arbeitsbereichen, die wir unmittelbar (inklusive Fachklinik Klosterwald) und selbst betreiben, sind im Jahresschnitt 492 Personen tätig (entspricht 332,16 vollzeitäquivalenten Stellen). Hinzu kommen zahlreiche Ehrenamtliche.

Aktuelle Stellenausschreibungen unter:

<https://www.bethanien-stiftung.de/karriere/>



Personalstatistik (im Jahresdurchschnitt)

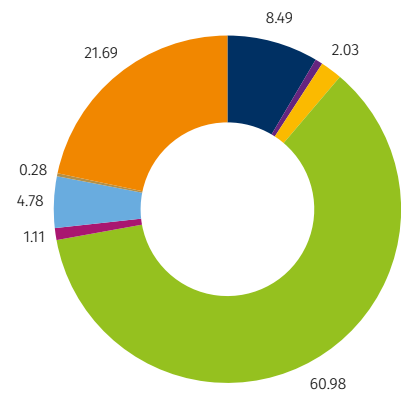
	Mitarbeitende		Vollzeitäquivalente Mitarbeitende	
	2024	2023	2024	2023
Diakonissen	3,50	4,00	2,20	2,59
Kinder- und Jugendhilfe (Kitas und Jugendzentren)	312,50	280,00	242,05	218,11
Sternenkinder	9,67	8,92	4,67	3,94
Seelische Gesundheit inkl. Fachklinik Klosterwald	80,33	77,00	63,13	61,83
Verwaltung	23,25	19,33	20,11	17,12
Gesamt	429,25	389,25	332,16	303,59

In der Bethanien Diakonissen-Stiftung arbeiten Kolleginnen und Kollegen aus 25 verschiedenen Nationen.

Aufgliederung der Personalkosten

● Verwaltung/Verpachtungen	1.933.156,80
● Vermögensverwaltung	63.736,07
● Versorgung der Diakonissen	160.272,67
● Kitas	13.880.639,26
● Jugendzentren	1.088.786,56
● Seelische Gesundheit inkl. Fachklinik Klosterwald	4.936.683,25
● Sternenkinderarbeit	462.485,65
● Seelsorge*	235.392,22
	22.761.152,48

* Die Personalkosten der Seelsorge werden indirekt getragen.



ADRESSEN

PFLEGEHEIME

Die Einrichtungen der Altenhilfe halten wir in gemeinsam mit der AGAPLESION gAG getragenen Betriebsgesellschaften. An den Gesellschaften sind wir unmittelbar beteiligt, mittelbar tragen wir weitere Verantwortung über unsere Beteiligung bei der AGAPLESION gAG, bei der wir einer der größten Aktionäre sind. Nachfolgend ist jeweils die unmittelbare Beteiligung dargestellt. Die Pflegeheime in Rudolstadt und Bad Blankenburg tragen wir gemeinsam mit dem Diakonieverein Rudolstadt.

AGAPLESION Bethanien Lindenhof

Franz-Kruckenbergr-Str. 2
69126 Heidelberg
www.bethanien-lindenhof.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie RN gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Haus Kurpfalz

Kurpfalzstr. 51
69168 Wiesloch
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie RN gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Radeland

Radelandstr. 199
13599 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Havelstrand

Rohrweihstr. 15
13505 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien-Höfe

Martinistr. 45
20251 Hamburg
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Schwanthaler Carree

Schwanthaler Str. 5
60594 Frankfurt
www.markusdiakonie.de
Träger: AGAPLESION Markus Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 27,5 % (mittelbar)

AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum

Hammer Str. 102k
59425 Unna
www.seniorenzentrum-unna.de
Träger: AGAPLESION Bethesda SZ Wuppertal gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Gemeindepflegeheim Mauer

Waldstr. 5/2
69256 Mauer
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie RN gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Maria von Graimberg-Haus

Max-Josef-Str. 60
69126 Heidelberg
www.graimberg-haus.de
Träger: AGAPLESION Maria von Graimberg gGmbH
Beteiligung BDS: 10 %

AGAPLESION Bethanien Havelgarten

Spandauer Burgwall 29
13581 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Sophienhaus

Paulsenstr. 5 – 6
12163 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Oberin Martha Keller Haus

Dielmannstr. 26
60599 Frankfurt
www.markusdiakonie.de
Träger: AGAPLESION Markus Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 27,5 % (mittelbar)

AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum

Hainstr. 59
42109 Wuppertal
www.seniorenzentrum-wuppertal.de
Träger: AGAPLESION Bethesda SZ Wuppertal gGmbH
Beteiligung BDS: 40 % (mittelbar)

AGAPLESION Haus Silberberg

Baieraler Str. 60
69168 Wiesloch
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: Diakonieverbund Rhein-Neckar gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Diakoniestation Kraichtal

Unterdorfstraße 9
76703 Kraichtal
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: Diakonieverbund Rhein-Neckar gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

Pflegeheim Rudolstadt

Im Rudolspark 6
07407 Rudolstadt
www.diakonie-in-rudolstadt.de
Träger: Diakonische Altenhilfezentrum gGmbH
Beteiligung BDS: 26 %

AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg

Silberstraße 61
09481 Scheibenberg
Träger: AGAPLESION Bethanien-Scheibenberg gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Seniorenzentrum Donauufer

Zollernring 26
89073 Ulm
www.bethesda-ulm.de
Träger: AGAPLESION Bethesda W&P Ulm gGmbH
Beteiligung BDS: 40 % (mittelbar)

Pflegeheim Bad Blankenburg

Wirbacher Straße 7
07422 Bad Blankenburg
www.diakonie-in-rudolstadt.de
Träger: Diakonische Altenhilfezentrum gGmbH
Beteiligung BDS: 26 %

SENIORENRESIDENZEN

In den Seniorenresidenzen ermöglicht die Bethanien Diakonissen-Stiftung den Bewohnerinnen und Bewohnern ein möglichst selbstbestimmtes Leben, zusammen mit Gesellschaften, die wir in der Regel gemeinsam mit der AGAPLESION gAG tragen.

Bethanien Residenz Lindenhof

Franz-Kruckenbergr-Str. 2
69126 Heidelberg
www.bethanien-stiftung.de

Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz Haus Kurpfalz

Kurpfalzstraße 51
69168 Wiesloch
www.bethanien-stiftung.de

Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz im Rudolspark

Im Rudolspark 2
07395 Rudolstadt
www.bethanien-stiftung.de

Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz Havelgarten

Spandauer Burgwall 24 - 27
13581 Berlin
www.bethanien-stiftung.de

Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Residenz Bethanien-Höfe Eppendorf

Martinistraße 47
20251 Hamburg
www.bethanien-stiftung.de

Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz Silberstraße

Silberstraße 63
09481 Scheibenberg
www.bethanien-stiftung.de

Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

KRANKENHÄUSER

Auch die Krankenhäuser tragen wir in gemeinsam mit der AGAPLESION gAG gehaltenen Betriebsgesellschaften. An den Gesellschaften sind wir unmittelbar beteiligt, mittelbar tragen wir weitere Verantwortung über unsere Beteiligung bei der AGAPLESION gAG, bei der wir einer der größten Aktionäre sind. Nachfolgend ist jeweils die unmittelbare Beteiligung dargestellt.

AGAPLESION Bethanien Krankenhaus

Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
www.bethanien-heidelberg.de

Träger: AGAPLESION Krankenhaus Heidelberg gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

Zeisigwaldkliniken Bethanien

Zeisigwaldstraße 101
09130 Chemnitz
www.bethanien-chemnitz.de

Träger: Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH
Beteiligung BDS: 25 %

AGAPLESION Bethanien Krankenhaus

Im Prüfling 21 - 25
60389 Frankfurt
www.bethanien-krankenhaus.de

Träger: AGAPLESION Frankfurter Diakoniekliniken gGmbH
Beteiligung BDS: 27,5 %

Bethanien Krankenhaus

Dobenastraße 130
08523 Plauen
www.bethanien-plauen.de

Träger: Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH
Beteiligung BDS: 25 %

AGAPLESION Bethesda Krankenhaus

Hainstraße 35
42109 Wuppertal
www.bethesda-wuppertal.de

Träger: AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethesda Klinik

Zollernring 26
89073 Ulm
www.bethesda-ulm.de

Träger: AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Diakonieklinikum

Hohe Weide 17
20259 Hamburg
www.d-k-h.de

Träger: AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg gGmbH
Beteiligung BDS: 20 %

KITAS

Unsere Kindertagesstätten sind Einrichtungen, die innerhalb der Bethanien Diakonissen-Stiftung betrieben und geführt werden. Bei der religionspädagogischen Arbeit werden wir häufig von Partnern vor Ort unterstützt.

Bethesda-Kita

Navigeser Straße 12
42113 Wuppertal
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
42699 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Die Kirchenmäuse

Poststraße 26
63303 Dreieich
www.bethanien-stiftung.de

Familienzentrum Kita Kinderhaus

Fossastraße 46
47495 Rheinberg
www.bethanien-stiftung.de

Familienzentrum Kita die kleinen Strolche

Feldstraße 17
45476 Mülheim an der Ruhr
www.bethanien-stiftung.de

Familienzentrum Kita Scharrenberger Straße

Scharrenberger Straße 2
42699 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Widdert

Lacher Straße 43
42657 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Glückspilze

Elsa-Brändström-Straße 8
42651 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Kleine Raupe

Burgenlandstraße 106
70469 Stuttgart
www.bethanien-stiftung.de

Familienzentrum Kita Villa Kunterbunt

Am Wasserturm 10
42799 Leichlingen
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Arche Kunterbunt

Grunewaldstr. 16
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Lerchenweg

Lerchenweg 2
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Kita Haus der kleinen Leute

Klöttschen 58
45468 Mülheim an der Ruhr
www.bethanien-stiftung.de

Familienzentrum Kita Kater am Berg

Nevigeser Straße 58
42113 Wuppertal
www.bethanien-stiftung.de

Kita am Kirchberg

Kirchbergstraße 8-10
63584 Gründau-Rothenbergen
www.bethanien-stiftung.de

Familienzentrum Kita Kunterbunt

Schildberg 1
45475 Mülheim an der Ruhr
www.bethanien-stiftung.de

Kita Friedensheim

Beihinger Straße 30
71726 Benningen
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Sternenhimmel

Fronhof 3-4
42651 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Blütenzwerge

Am Büscherhof 15a
42799 Leichlingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Orwischer Entdecker

Lessingstraße 4
63322 Rödermark
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Moers-Hochstraß

Katzbachstraße 22
47443 Moers
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Kranichstraße

Kranichstr. 23a
47441 Moers
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Die Weltentdecker

Kurt-Schumacher-Str. 4
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Schellingstraße

Schellingstr. 34
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

KINDER- UND JUGENDHILFE

Unsere Kinder- und Jugendzentren sind Teil der Bethanien Diakonissen-Stiftung und werden auch durch uns betrieben. An vielen Orten unterstützen uns Partner bei der Gestaltung der Arbeit.

Kinder- und Jugendzentrum basement26

Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum Juze espirito Karlsruhe

Hermann-Billing-Straße 11
76137 Karlsruhe
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum Juze Kreuzstraße

Kreuzstraße 110 - 111
38118 Braunschweig
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum InspireKids

Zöllnerplatz 1
09111 Chemnitz
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum InselArche

Weimarer Straße 10
21107 Hamburg
www.bethanien-stiftung.de

STERNENKINDERARBEIT

Die Bethanien Sternenkinder Beratungsstellen und die Bethanien Sternenkinderambulanzen sind Teil der Bethanien Diakonissen-Stiftung und werden durch uns betrieben. Die Einrichtungen vor Ort betreiben wir in Kooperation mit verschiedenen Partnern, zum Beispiel der Evangelisch-methodistischen Kirche, mit Krankenhäusern und anderen fürsorglich tätigen Organisationen.

Bethanien Sternenkinderambulanz Wuppertal

Hainstraße 15
42109 Wuppertal
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Heidelberg

Ladenburger Straße 23
69120 Heidelberg
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen

Bergischer Ring 63
58095 Hagen
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Münster/Osnabrück

Kienebrinkstraße 15a
49525 Lengerich
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Bochum

Alleestraße 48
44793 Bochum
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal

Miesbacher Straße 11
83734 Hausham
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinderambulanz Iserlohn

Bergischer Ring 63
58095 Hagen
www.bethanien-sternenkinder.de

SEELISCHE GESUNDHEIT

Der Arbeitsbereich Seelische Gesundheit der Bethanien Diakonissen-Stiftung ist noch im Aufbau. Weitere Einrichtungen sind in Planung.

Fachklinik Klosterwald

Bahnhofstraße 33
07639 Bad Klosterlausnitz
www.fachklinik-klosterwald.de

Mutter-Kind-Wohnen

Silberstraße 61a
09481 Scheibenberg
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

KOMMT... Suchtkrankenhilfe Crottendorf

Uferweg 235
09474 Crottendorf
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Stand August 2025

Werden Sie Teil unserer Arbeit!

Mit unseren Angeboten unterstützen wir Menschen in Notlagen, in Krankheit oder im Alter und begleiten Kinder und Jugendliche beim Heranwachsen. Viele unserer Tätigkeiten sind nicht oder nur unzureichend durch staatliche Finanzierungen gedeckt. Wir sind auf Spenden angewiesen, um diese Finanzierungslücke zu schließen.

Mit Ihrer Unterstützung können wir helfen, Missstände zu überwinden und langfristig funktionierende Lösungen zu finden. Ihre Spende wird zu 100 % für den von Ihnen ausgewählten Zweck eingesetzt. Verwaltungskosten im Spendenbereich decken wir aus anderen Quellen. Auch Zustiftungen,

testamentarische Zuwendungen oder die ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sind möglich

Kontakt

T (069) 95 93 23 70 - 44
spenden@bethanien-stiftung.de

Spendenkonto für Überweisungen

Evangelische Bank eG
IBAN: DE90 5206 0410 0004 0040 00
BIC: GENODEF1EK1

Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich absetzbar. Für Spenden unter 300 € erkennt das Finanzamt Ihren Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg in Kombination mit Ihrem Kontoauszug an. Bei Spenden über 300 € und auf Wunsch erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung. Bitte vermerken Sie dazu Ihren Namen sowie Ihre vollständige Adresse bei der Überweisung.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Auf unseren Onlinekanälen informieren wir Sie über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Aktionen der Bethanien Diakonissen-Stiftung und unserer Einrichtungen.

 www.bethanien-stiftung.de/aktuelles

 www.facebook.de/bds1874

 www.instagram.com/bethaniendiakonissenstiftung/

Sie wollen immer auf dem neuesten Stand sein? Dann abonnieren Sie doch unseren E-Mail-Newsletter:

 www.bethanien-stiftung.de/aktuelles/newsletter/



www.bethanien-stiftung.de

Adresse

Bethanien Diakonissen-Stiftung
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt

Spendenkonto

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN:
DE90 5206 0410 0004 0040 00

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist Mitglied des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. (Diakonie Hessen) und des Diakonischen Werkes Rheinland-WestfalenLippe e.V. (Diakonie RWL). Über diese Mitgliedschaften hinaus ist sie auch Mitglied des Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. Die Bethanien DiakonissenStiftung ist ebenso Mitglied des Verbands freikirchlicher Diakoniewerke e.V.